Nr. 315. — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rozner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 1. September 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 31. August. Die Hoffnung, **den Londoner Massenstreik** bei Zeiten beigelegt zu sehen, hat sich als trügerisch erwiesen; der Streik hat sich ins Große ausgewachsen, und statt einer Wiederaufnahme der Arbeit in den Docks winkt jetzt die Eventualität eines über das gesammte Königreich erstreckten Ausstandes. Nach den neuesten Londoner Meldungen, die sich aber nur auf eine einzige Arbeiter-Kategorie, die Werftarbeiter, beziehen, wäre seitens der Arbeitgeber — Werftbesitzer, Schiffsrheder und Kaufleute — den Forderungen der Streikenden „im Wesentlichen" nachgegeben; die Vertreter der Arbeiter hätten das angebotene Kompromiß ad referendum genommen und die Entscheidung des Streik-Ausschusses für heute zugesagt. Den Dock-Gesellschaften würde es anheimgestellt werden, ob sie sich an dem eventuell zu Stande kommenden Vergleiche betheiligen wollen oder nicht. Sehr vertrauenerweckend klingt dieser Situationsbericht nun eben nicht; schon der Umstand allein, daß gewichtige Korporationen von Arbeitgebern, durch den Druck der Verhältnisse gezwungen, mit ihren Untergebenen auf dem Fuße von Macht zu Macht verhandeln, erscheint danach angethan, das Selbstgefühl der Arbeiter über alle Grenzen hinaus anschwellen zu lassen. Alles kommt nun auf zwei Fragen an. Einmal ist das Solidaritätsgefühl der Arbeiter groß genug, um theilweise Verständigungen konsequent zu verwerfen; und zweitens reichen die den Streikenden zu Gebote stehenden materiellen Hülfsquellen aus, um den Arbeitsmarkt noch weiter zu sperren, ja den Ausstand der Londoner Arbeiter in einen solchen des gesammten Königreichs zu erweitern? Wäre es an dem, wie von gewissen Leuten aus sehr durchsichtigen Motiven behauptet wird, daß dem Londoner Massenstreik alle sozialdemokratischen Tendenzen fremd seien, die Verhältnisse hätten sich nimmer bis zu dem jetzigen Punkte, der Alles auf des Messers Schneide stellt, zugespitzt. Durch das nicht genug anzuerkennende Entgegenkommen der Arbeitgeber ist ja freilich der Streit eigentlich auf eine einzige Kontroverse: die Lohnfrage, zurückgeführt worden, aber Vereinfachung der Sachlage bedeutet keineswegs immer Gesundung, am wenigsten unter Umständen, wie sie bei der Londoner Krise obwalten. Die Behauptung, als hätten die Streikenden sich dem Befehle der bekannten Sozialisten Burns, Mann, Tillet und Genossen nur „bedingungsweise" unterworfen, d. h. mit Ausschluß aller sozialistischen Konsequenzen, ist, logisch betrachtet, ebensoviel werth, als wenn Jemand, der Haus und Hof besitzt, einem Haufen Strolche die Erlaubniß giebt, sein Heim anzuzünden, unter der Bedingung, daß der Brand gewisse Grenzen nicht überschreite. Sind die Leidenschaften des großen Haufens erst einmal zu elementarer Gewalt entflammt worden, so hat die Erfahrung der Geschichte noch immer gezeigt, daß die Bewegung bald über die Köpfe ihrer ursprünglichen Anstifter und über die Grenzen ihres anfänglichen Programms hinausschritt. Darum: principiis obsta, und wo das nicht mehr angeht, ruhige Entschlossenheit, ohne eine Spur von Wankelmuth oder Schwäche. Berechtigte Forderungen der Arbeiter sollten, wenn auch unter Opfern seitens der Arbeitgeber, möglichst rasch und voll bewilligt werden, das ist das sicherste Mittel, den Hetzdemagogen ihr frevles Spiel zu verderben. Aber dauernd wird sich allerdings auch in England ein modus vivendi zwischen den unter manchesterlichem Regime bis zur starrsten Schroffheit entarteten Gegensätzen des Kapitals und der Arbeit nicht erzielen lassen, so lange der Staat in wirthschaftlichen Dingen nur mit der Rolle des bekannten Nachtwächters abgespeist wird, der für gewisse verdrießliche Wirkungen in Aktion treten muß, ohne den Ursachen nachforschen und solche abstellen zu dürfen. Welcher Art auch das Kompromiß sein möge, das dem jetzigen Unwesen ein vorläufiges Ziel setzt, es kann nur ein Nothbehelf sein, ein Lückenbüßer in der Zwischenzeit, bis auch in England der Staat zum Bewußtsein und zur Ausübung seiner ethischen Aufgaben und Pflichten gelangen wird.

⊙ Von Professor Lexis in Göttingen sind bekanntlich Ermittelungen darüber angestellt, **welche Zahl der Studirenden dem Bedarfe Preußens entspricht.** Nach dem Ergebnisse dieser Ermittelungen übersteigt die Zahl der wirklich Studirenden diese Normalzahl sehr erheblich. Nur bezüglich der katholischen Theologen und der Zahnärzte bleibt das Ist hinter dem Soll um ein Geringes zurück. Im Uebrigen übersteigt die Zahl der zur Zeit Studirenden den Bedarf sehr erheblich. Bei den evangelischen Theologen um mehr als 100, bei den Mathematikern um über 170 Prozent! Auch bei den Juristen beträgt der Ueberschuß noch über 50, bei den Aerzten beinahe 90, bei den Philologen nahezu 80 Prozent.

Herr Professor Lexis hat indessen von vornherein darauf hingewiesen, daß die Dürftigkeit und Lückenhaftigkeit des vorhandenen Materials es unmöglich mache, sichere zahlenmäßige Ergebnisse zu liefern, daß seine Arbeit daher im Wesentlichen sich darauf beschränken müsse, die richtige Methode für die Behandlung des Gegenstandes aufzustellen und der erst nach Ergänzung des thatsächlichen Materials möglichen abschließenden Lösung der Frage vorzuarbeiten.

Bei der Wichtigkeit der Sache hat der Minister für kirchliche, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten die Mitwirkung der betheiligten Behörden in Anspruch genommen, um ein vollständiges und sicheres thatsächliches Material zu gewinnen. Die bezüglichen Ermittelungen sind noch im Gange.

⊙ Nach den bereits gestern kurz erwähnten Bestimmungen des Bundesraths über die auf Grund des § 10 des Vereinszollgesetzes **für Rechnung des Reichs zu erhebenden Gebühren** sind letztere unter den schon mitgetheilten Voraussetzungen insbesondere zu erheben: wenn die amtliche Begleitung von Schiffen, Eisenbahnzügen oder anderen Waarentransporten auf Antrag der betheiligten Waarenführer oder auch ohne solchen Antrag im Interesse der Zollsicherheit von der Zollbehörde angeordnet wird, wenn die amtliche Bewachung unter Zollkontrolle stehender Schiffe, Wagen oder Güter auf Antrag der Betheiligten oder auch ohne solchen Antrag im Interesse der Zollsicherheit von der Zollbehörde angeordnet wird; wenn die Vornahme von Zollabfertigungen, einschließlich der auf Umladungen, Zuladungen, Leichterungen, Verschlußverletzungen ꝛc. während des Transports bezüglichen Amtshandlungen, an anderen Orten als der ordentlichen Amtsstelle, sowie außerhalb der Häfen bezw. der erlaubten Lösch- und Ladeplätze oder mit Ausnahme der in § 133 Abs. 3 und 4 des Vereinszollgesetzes vorgesehenen Fälle (Abfertigung von Reisenden, welche keine zum Handel bestimmten Waaren mit sich führen, Abfertigung der Effekten der auf Eisenbahnen eingehenden Passagiere) außerhalb der Dienststunden oder an Sonn- und Festtagen gestattet wird und wenn die amtliche Bewachung eines unter amtlichem Mitverschluß stehenden Privatlagers eintritt.

Eine Gebührenerhebung findet in der Regel nicht statt: für die amtliche Begleitung von ein- oder ausgehenden Waarentransporten zwischen der Zollgrenze oder dem Ansageposten und dem Grenz-Ein- und Ausgangsamt; für Schiffsbegleitungen und Schiffsleichterungen auf dem Rheine und dessen konventionellen Nebenflüssen, insoweit nicht die Fahrt ohne genügenden Grund vom Schiffsführer verzögert oder unterbrochen wird, bezw. die Leichterung nicht durch ein Verschulden des Schiffsführers nothwendig geworden ist; für Schiffsbegleitungen auf den zum Zollgebiet gehörigen Theilen der Unterelbe und der Unterweser nach Maßgabe der Bestimmungen in den Zollregulativen für die Unterelbe bezw. die Unterweser; für die amtliche Bewachung unter Zollkontrolle stehender Schiffe, Wagen oder Waaren während der durch die Mittagspause nothwendig werdenden Unterbrechung der Abfertigung; für Zollabfertigungen außerhalb der Amtsstelle, wenn deren Vornahme an der Amtsstelle aus dienstlichen Rücksichten nicht ausführbar oder unzweckmäßig wäre.

In Bezug auf die Erhebung von Gebühren für die Bewachung der unter besonderem amtlichen Verschluß stehenden Weintheilungslager bewendet es nach den neuen Bestimmungen bis auf Weiteres bei den Vorschriften in § 5 des Weinlager-Regulativs.

Der Betrag der erhobenen Gebühren ist in den Reichssteuer-Einnahme-Uebersichten bei den Zöllen nachzuweisen.

— In **Dresden** tagte am 28. und 29. August die **28. Versammlung deutscher Forstmänner** unter dem Vorsitz des Ministerial-Raths Ganghofer (München). Den umfangreichsten Gegenstand der Tagesordnung bildete das Thema: „Welche Aenderungen in der Form des Mittelwaldbetriebes sind erforderlich, um durch letzteren den Anforderungen der Gegenwart an die Nutzholz-Produktion gerecht zu werden?" Der Referent, Oberförster Ettmüller (Ullersdorf bei Radeberg) faßte seine Ausführungen in folgende Sätze zusammen: „Dem Mittelwaldbetriebe dürfen in Zukunft nur die besten Standorte, also solche mit kräftigem, tiefgründigem Boden im milden Klima und bei geringer Höhenlage eingeräumt werden; vorzüglich wird derselbe in den Alluvial-Gebieten unserer größeren Flüsse und Ströme am geeigneten Platze sein. 2) Die Mittelwaldwirthschaft der Gegenwart verlangt einen möglichst freien Betrieb durch technisch vollkommen gebildete Verwaltungsbeamte, welche nicht streng an die in jedem Schlage zum Hieb zu bringende Masse, noch weniger aber an Vorschriften über die Anzahl der aus den einzelnen Altersklassen zu entnehmenden Bäume gebunden sein dürften. Die fast ein Jahrhundert hindurch für schulgerecht geltende, schablonenmäßige Bewirthschaftung mit angestrebter gleichmäßiger Vertheilung des Oberholzes ist zu verwerfen und ein möglichst frei beweglicher, die waldbaulichen und finanziellen Verhältnisse berücksichtigender Betrieb einzuführen. 3) Das Ziel des Mittelwaldbetriebes muß in Zukunft an erster Stelle die Erzeugung starken Nutzholzes unserer werthvollsten Laubbäume — Eiche und Esche, zum Theil auch Rüster — bilden; bei möglichster Ausnützung des Luft- und Bodenraumes muß die Oberholz-Produktion vorherrschen, ohne die Eigenthümlichkeit dabei aufzugeben. 4) Die noch an vielen Orten geltende Ansicht, der Mittelwald müsse sich von selbst genügend verjüngen, ist zu bekämpfen; die Rücksicht auf eine gesicherte Nachzucht gelangt vielmehr schon in den zu erziehenden oberholzreichen Mittelwaldbeständen eine besondere Hiebsführung, welche in der Form von sogenannten Löcherhieben vorzunehmen ist. Die Größe dieser frei zu hauenden Plätze hat sich nach Holzart und Baumhöhe zu richten und wird im Allgemeinen zwischen einem Ar und fünf Aren schwanken. Außer diesen Hauungen sind gleichzeitig von der zwischen den kahlgeschlagenen Plätzen stehen bleibenden Holzmasse die hiebsbedürftigen und hiebsnothwendigen Bäume durch Einzelhauung zu entnehmen. Der Hieb hat mit dem Betriebe des Unterholzes zu beginnen und ist im Spätherbst oder Winter möglichst so zeitig zu führen, daß die geschlagenen Hölzer vor dem Wiederausschlagen der Blätter aus dem Bestande gebracht sein können. 5) Die Auspflanzung der kahlabgetriebenen Plätze hat mit kräftig entwickelten, stufig erwachsenen, je nach den Wachsverhältnissen, etwa 6 bis 10 Jahre alten Heisterpflanzen lichtbedürftiger Holzarten, hauptsächlich also mit Eiche und Esche, beziehungsweise auch mit Rüster, und zwar so zu erfolgen, daß jede Holzart für sich eine Gruppe bildet, von einer Einzelvermischung der fast nie gleichmäßig zusammen fortwachsenden Holzarten aber ebenso wie von Einzelpflanzungen überhaupt abzusehen ist. Die Entfernung der Pflanzen von einander dürfte sich zwischen 3,5 und 2,0 Metern bewegen, in der Regel zu 2,5 Metern anzunehmen sein, so daß auf dem Ar Kahlfläche 8—16 Stück, gewöhnlich 10—12 Stück Heisterpflanzen verwendet würden. 6) Durch eine derartige Bepflanzung der „Löcher" wird auch bei vorwiegender Oberholzerziehung den Heistern genügender, bez. voller Lichtgenuß gewährt und die andauernd sehr nothwendige Pflege derselben durch Beschneiden und Ansaften, durch Läuterungen und Durchforstungen ermöglicht, gleichzeitig aber auch während der ersten Jahrzehnte die sehr wünschenswerthe Entwickelung des Höhenwuchses begünstigt. 7) Andere weniger werthvolle, aber dem Standorte entsprechende Holzarten, als Erle, Hainbuche, Ahorn, verschiedene Pappelarten, Birke und ähnliche, sollen auch in Zukunft keineswegs aus dem Mittelwalde verbannt werden, ihre Erhaltung dürfte aber in der Hauptsache durch Unterhalt und fernere Pflege geeigneter Ausschläge, bezw. bereits vorhandener Kernpflanzen zu erfolgen haben. 8) Wenn auch das Unterholz im Vergleiche zu dem werthvollen Oberholze nur von untergeordneter Bedeutung sein kann, so ist doch dasselbe zur Erhaltung der Bodenkraft bei der Erziehung starker Nutzholzstämme nicht zu entbehren. Um gleichzeitig den Gesammtgeld-Erlös durch dasselbe zu erhöhen, muß namentlich der Auswahl, bezw. der Begünstigung schnellwüchsiger, lange Zeit sich ausschlagfähig erweisender Holzarten mehr wie früher Beachtung geschenkt werden. Leere Stellen, sowie die Zwischenräume in den Heisterreihen sind mit Stecklingen von Hainbuchen, Eschen, Erlen, Rüstern, Hasel, Evonymus u. s. w. anzupflanzen, welche dann bei der nächsten Holzentnahme auf den Stock gesetzt werden. Stöcke von geringwerthigem Buschholz als von Weiden, Schwarz- und Weißdorn, Pulverholz, Traubenkirsche und ähnlichen Holzarten sind entweder auszuroden oder durch andere, bezw. durch dichte Beschattung möglichst zum Absterben zu bringen und dann durch die obengenannten Holzarten zu ersetzen. 9) Der Umtrieb dürfte in der Hauptsache nur für das Unterholz festzusetzen und für dieses nicht zu hoch, etwa zu 15 Jahren anzunehmen sein; nach den in neuester Zeit veröffentlichten Beobachtungen wird zwar durch längeren Stand des Buschholzes der Zuwachs in den oberen Stammtheilen der Eschen gesteigert, es bleibt aber demgegenüber zu berücksichtigen, daß der Werth von Eiche und Esche, wie auch von Rüster, vor allem von der Stärke und erst in zweiter Reihe von der Länge und Vollholzigkeit abhängig ist und außerdem gerade der Hauptvortheil des Mittelwaldbetriebes hinsichtlich des so werthvollen Materials in der durch kürzeren Umtrieb ermöglichten rechtzeitigen Entnahme hiebesreifer und hiebesbedürftiger Stämme beruht. Im Oberholze richtet sich der Umtrieb nach der Lebensdauer und nach der besten Verwendungsfähigkeit der einzelnen Holzarten; er wird immer das Mehrfache des Umtriebes von Niederholz betragen und je nach den Wuchsverhältnissen für Eiche je 120 bis 180, für Esche und Rüster zu 90 bis 120 Jahren festzusetzen sein. 10) Wenn für größere Forsthaushalte, namentlich für den Staatsforstbetrieb, die schwierige Ermittelung des Holzvorrathes, getrennt nach Holzart und Altersklasse, sowie die Festsetzung der jährlichen Hiebmasse auch in Zukunft nothwendig oder wenigstens wünschenswerth erscheint, so wird es für die kleineren Verhältnisse meist genügen, die ganze Abeichung auf das Flächenfachwerk zu stützen, denn durch die im regelmäßigen Verbande zu bewirkende Ausschlagung der in jedem Forstorte kahl gehauenen Fläche wird mit der Zeit das Altersklassen-Verhältniß so genau ermittelt, daß die Nachhaltigkeit und Stetigkeit der Abnützung mit genügender Sicherheit auf dasselbe gegründet werden kann. 11) Im Mittelwald der Zukunft muß die intensivste Bewirthschaftungsweise, reine Baumwirthschaft, Anwendung finden, wenn derselbe den an seine Produktivität, an seine Gelderträge und an seine Nachhaltigkeit zu stellenden Anforderungen vollkommen entsprechen soll."

Der Korreferent, Professor Dr. Lorey (Tübingen), pflichtete im Allgemeinen dem Referenten bei. Gräsereien im Mittelwalde müsse er durchaus verwerfen, doch wünsche er gutes Unterholz. In vielen Theilen Deutschlands werde der Mittelwald in Hochwald umgewandelt. So z. B. bestehe im Schwarzwald kein Mittelwald mehr. Er empfehle die Pflege desselben, wünsche als gutes Oberholz, auf das der Schwerpunkt zu legen sei, vor Allem Eiche, Esche und Erle, auch sei die Pflege des Nadelholzes, vor Allem Lärche und Fichte in größerem Umfange erforderlich. Rothbuche sei eigentlich kein Oberholz mehr. Man solle vor Allem die Eiche pflegen und dort, wo dieselbe nicht mehr vorkomme, auf den Mittelwaldbetrieb lieber ganz verzichten.

Die Debatte über den Gegenstand war eine überaus lebhafte und nahm auch noch einen großen Theil des zweiten Tages in Anspruch, doch wurde von einer eigentlichen Beschlußfassung Abstand genommen.

In eingehender Weise wurde von Herrn Professor Dr. **Bühler**-Zürich die Ueberschwemmungsfrage behandelt und schließlich auf Antrag des Ober-Forstmeisters Dr. Dankelmann (Eberswalde) folgender Satz zum Beschluß erhoben:

„Die Versammlung deutscher Forstmänner ersucht den Fürsten Reichskanzler um seine Vermittelung, daß behufs Erforschung des Einflusses, den der Wald und die Waldwirthschaft auf die Wasserstands-Verhältnisse und Wasser-Wirthschaften ausüben, in waldreichen und waldarmen Gegenden des deutschen Reiches nach einheitlichem Plane hydrographische und wissenschaftliche Untersuchungen einer größeren Anzahl von Flußgebieten vorgenommen und veröffentlicht werden."

Es wurde noch beschlossen: die Versammlung deutscher Forstmänner im Jahre 1890 in Kassel, 1891 in Karlsruhe in Baden abzuhalten.

— Das neue **englische Blaubuch betreffs Deutschlands und Sansibars** umfaßt die Vorgänge an der Ostküste von Afrika in der Zeit vom Dezember 1888 bis Ende Juni d. J. Es enthält auf 97 Seiten 162 amtliche Depeschen, dienstliche Meldungen u. s. w., deren Inhalt durch die Ereignisse meist überholt worden ist. Der Schriftwechsel schließt mit einer vom 24. Juni datirten Depesche des interimistischen Generalkonsuls Portal in Sansibar an den Marquis von Salisbury, worin derselbe die an der deutschen Küste des Festlandes stattgefundenen Ereignisse zusammenstellt. Mr. Portal schreibt:

„In einer früheren Depesche hatte ich die Ehre, zu melden, daß der deutsche Admiral und Hauptmann Wißmann eine gemeinsame Kundmachung erließen, welche die feierliche Warnung giebt, daß, falls die Einwohner der Küstenstädte sich nicht Willens zeigen, Frieden zu schließen, aktive Feindseligkeiten längs der Küste im Norden von Bagamoyo beginnen würden. Ich fühle mich verpflichtet, meine früheren Bemerkungen zu ergänzen durch die Erklärung, daß Hauptmann Wißmann durchweg die größte Höflichkeit und Wohlwollen bewies, indem er mich über seine Absichten, seine Operationspläne und deren Folgen völlig auf dem Laufenden hielt; er hat sich stets bestrebt erwiesen, sein Aeußerstes zu thun, um die Interessen der Missionäre in der deutschen Einflußsphäre zu respektiren und das Leben und Vermögen britisch-indischer Unterthanen in den Städten, die anzugreifen er gezwungen wurde, vor Verlust und Unfall zu bewahren. Meinerseits habe ich mich befleißigt, Hauptmann Wißmann jede Nachricht mitzutheilen, die mir aus anderen Quellen zuging und nach meinem Ermessen von Interesse oder Wichtigkeit für ihn war, und ich habe auch mein Aeußerstes gethan, um ihn in seinen Bestrebungen, die Eingeborenen zu bewegen, sich zu unterwerfen, behülflich zu sein. Anfangs Juni hörte ich aus unanfechtbarer Quelle, daß die Macht Buschiri's durch den erfolgreichen deutschen Angriff vom 8. Mai thatsächlich gebrochen worden sei. Seine arabischen Anhänger verließen ihn und kamen zu Vieren oder Fünfen, wenn immer eine befreundete Dhau ihnen eine Gelegenheit gab, nach Sansibar. Die Eingeborenenstämme des Küstenbezirks waren niemals sehr begeistert für Buschiri's Sache gewesen, und nach der Abreise der meisten überlebenden Araber schmolzen auch sie zusammen. Stets seit dem Beginn dieses Monats war Buschiri von Dorf zu Dorf in der Nachbarschaft von Bagamoyo gewandert, war viele Tage in ein und demselben Orte geblieben und erfolgreich allen Versuchen der deutschen Streitkräfte, ihn gefangen zu nehmen, entschlüpft, aber bislang erfolglos geblieben in seinen beständigen Bestrebungen, die Stämme der Nachbarschaft zu bewegen, die Waffen zu ergreifen und sich in Stärke gegen die disziplirten Truppen unter Hauptmann Wißmanns Befehl zu schaaren. Nachdem in der Nachbarschaft von Bagamoyo somit jeder Widerstand aus dem Wege geräumt worden, richtete sich die Aufmerksamkeit der deutschen Behörden zunächst auf Saadani, welcher Ort der Schauplatz der Ermordung des englischen Laien-Missionärs Brooks mit etwa 15 Personen seines Gefolges am 21. Januar gewesen war. Es war kein Raum für irgend eine Hoffnung auf friedliche Unterwerfung seitens der Einwohner dieser Stadt vorhanden; die Boote eines deutschen Schiffes, welche sich dem Ufer am 5. d. näherten, wurden mit einem heftigen Feuer der Eingeborenen, welche nach dem Gestade eilten, empfangen, und es wurde demnach beschlossen, den Platz durch Waffengewalt zur Uebergabe zu zwingen."

Hierauf folgt eine Schilderung der Einnahme von Saadani, welche mit dem deutschen Bericht über dieses Ereigniß völlig übereinstimmt. Dann fährt der Drahtbericht fort:

„Seitdem widmete Hauptmann Wißmann seine Aufmerksamkeit der Möglichkeit, Frieden mit der Bevölkerung von Pangani, welche einige Zeichen eines Wunsches nach einer Verständigung bekundet hatte, zu schließen. Leider ist der unverzügliche Abzug der deutschen Streitkraft von Saadani nach deren Angriff auf die Stadt von Eingeborenen und Arabern allgemein falsch gedeutet worden und wird als ein Zeichen von Schwäche betrachtet; dies hatte, wie ich fürchte, die Wirkung, die große Partei in Pangani, welche thätlichen Widerstand gegen die Deutschen begünstigt, zu ermuntern und wird die Schwierigkeit, einen modus vivendi zu vereinbaren, beträchtlich erhöhen. Hauptmann Wißmann's Truppen in Bagamoyo sind damit beschäftigt, die Nachbarschaft dieser Stadt von allen Ueberresten des Widerstandes zu säubern, und dies ist ihnen so weit gelungen, daß Hauptmann Wißmann jetzt eine Einladung an alle britisch-indischen Kaufleute erlassen hat, nach Bagamoyo behufs Wiederaufnahme ihres gewöhnlichen friedlichen Berufes unter seinem Schutze zurückzukehren. Wenige Tage nach der Zerstörung von Saadani kam eine große und werthvolle Elfenbein-Karawane unter einem Sohne Tippo Tipp's in den Ruinen dieser Stadt an, und die indischen Kaufleute säumten nicht, derselben massenhaft zu begegnen; andere Karawanen treffen in Pangani ein, und ich darf mit Sicherheit melden, daß, sobald die Pangani-frage erledigt ist, alles ein bevorstehendes Wiederaufleben des Handels an der deutschen Küstenlinie anzudeuten scheint. Aus Kilwa, Lindi und anderen Orten im Süden des deutschen Gebiets wird nichts von Belang gemeldet. Hauptmann Wißmann sagt mir, daß er während der nächsten 2 oder vielleicht 3 Monaten vollauf beschäftigt mit der Beruhigung und Entwickelung des Handels im nördlichen Theile des deutschen Distrikts sein werde, daß er aber alsdann seine Aufmerksamkeit dem Süden zuwenden werde und daß er beabsichtige, über Kilwa eine höchst strenge und exemplarische Züchtigung wegen der Ermordung von zwei Deutschen daselbst im Herbste v. J. zu verhängen."

— Ein außergewöhnlicher Berichterstatter schreibt der „Pol. Korr." aus Petersburg: Am Montag Nachmittag hat die russische Kaiserfamilie endlich ihre wiederholt angekündigte und immer wieder verschobene Reise nach Kopenhagen angetreten. Die Abreise hätte eigentlich schon am 24. erfolgen sollen; der **Zustand der Großfürstin Maria Pawlowna,** Gemahlin des Großfürsten Wladimir, Bruders des Kaisers, war aber gerade an jenem Tage ein so bedenklicher, daß das Kaiserpaar sich entschloß, die Abfahrt aufzuschieben. Professor Krasowski, der bekannte russische Hof- und Frauenarzt, der telegraphisch aus Berlin, woselbst er sich zur Zeit aufhielt, berufen worden war, machte kein Hehl daraus, daß das Leben der Großfürstin in hoher Gefahr schwebte, und schritt sofort nach seiner Ankunft an eine höchst gefährliche Operation, die wohl vollständig gelang, aber einen so abnormen Blutverlust verursachte, daß man auf einen unglücklichen Ausgang gefaßt sein mußte. Glücklicherweise trat, was man durchaus nicht zu hoffen wagte, schon am nächsten Tage eine ganz auffallende Besserung im Zustande der hohen Patientin ein, und als die Aerzte die ganz bestimmte Erklärung abgeben konnten, daß nunmehr jede Gefahr als beseitigt angesehen werden könne, glaubte das Kaiserpaar, die Abreise nicht länger aufschieben zu sollen.

— Eine Pariser Depesche der „Köln. Ztg." bestätigt die zuerst von der „Nord. Korr." gebrachte Meldung, daß der Zar die amtliche Entsendung des russischen Thronfolgers zur Pariser Weltausstellung beschlossen habe. Man sollte eigentlich annehmen, daß der Gegenbesuch des Zaren in Berlin damit immer fraglicher würde; allein ein Privat-Telegramm aus Kopenhagen übermittelt dem „B. T." folgende sehr positiv klingende Botschaft:

Der Besuch des Zaren in Potsdam erfolgt Dienstag oder Mittwoch, der Zar reist auf der Yacht „Zarewna" über Kiel. Zum Geburtstag der Königin von Dänemark am 7. September wird der Zar wieder in Kopenhagen sein.

Da Kaiser Wilhelm am Montag und Dienstag den Manövern des Gardekorps in der südlichen Mark beiwohnen wird, von denen er Dienstag Abend nach Potsdam zurückzukehren beabsichtigt, konnte der Besuch des Zaren immerhin am Mittwoch stattfinden. Gleichwohl geben wir obige Kopenhagener Depesche nur mit jenem Vorbehalte wieder, welcher bei allen Meldungen über Reisen des Zaren angebracht ist.

Dresden, 29. August. Das Programm, welches aus Anlaß der bevorstehenden **Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers in Dresden** bez. im Manövergebiete festgestellt wurde, gestaltet sich nunmehr folgendermaßen: Se. Maj. der Kaiser trifft am 5. September Nachmittags in Dresden ein und wird sich nach der Begrüßung durch Se. Majestät den König, die Prinzen des königlichen Hauses und die bereits anwesenden Fürstlichkeiten, sowie durch den Rath der Stadt in das königliche Schloß begeben, woselbst dann Familientafel zu zwanzig Kouverts und Marschallstafel zu sechzig Kouverts stattfinden. Am Freitag, den 6. k. Mts., reisen Kaiser Wilhelm und König Albert zur Kaiserparade nach Oschatz mittels Sonderzuges, nachdem sich vorher die fremdherrlichen Offiziere und das Gefolge dahin begeben haben. Am Nachmittag 5 Uhr findet nach Rückkehr der höchsten Herrschaften große Tafel von 120 Kouverts im königlichen Schlosse statt. Abends wird sodann der Fackel- und Lampionzug, sowie die Serenade der vereinigten Gesangvereine als Huldigung der Stadt Dresden erfolgen. Sonnabend begeben sich sämmtliche Herrschaften zum Beginn der Manöver des gesammten königlich sächsischen Armeekorps nach Oschatz, kehren jedoch am Spätnachmittag zurück. Dann finden im königlichen Schlosse drei Diners statt, und zwar im Eckparadesaale ein solches zu 70 Kouverts, im Bankettsaale zu 150 und im ersten Kaffeezimmer zu 50 Kouverts; sämmtliche Stabsoffiziere des sächsischen Armeekorps sind geladen. Abends wird im königlichen Hoftheater der Altstadt eine Galavorstellung erfolgen, und während einer Pause der große Zapfenstreich der sächsischen Regimentskapellen vor sich gehen, welchen die Allerhöchsten Herrschaften von der Exedra des Theaters aus anhören werden. Am Sonntag wird von den Truppen der Feldgottesdienst abgehalten; im königlichen Schlosse wird Familien- und Marschallsdiner zu etwa 60 Kouverts stattfinden. Am Morgen des Montag reisen die Majestäten abermals zu den Manövern nach Oschatz, diniren im Schloß Schleinitz bei Baron von Zehmen zu etwa 20 Kouverts, während im Dresdner Schlosse, da Ihre Majestät die Königin nicht mitreist, Familien- und Marschallstafel stattfindet. Von Oschatz aus wird Se. Majestät der Kaiser nach Hannover reisen, um den dortigen Manövern beizuwohnen. — Von den fürstlichen Gästen, welche während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers am sächsischen Hofe weilen werden, sind zu nennen: Se. königliche Hoheit Prinz Leopold von Baiern, von dem Generalmajor und Stabschef Giehrl und dem Hofmarschall Frhrn. von Perfall begleitet, Se. königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, Prinzregent von Braunschweig, vom Generalmajor und Stabschef von Winterfeld, einem Flügeladjutanten und einem persönlichen Adjutanten begleitet, Se. königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Weimar, vom Adjutanten Major von Krosigk begleitet, und Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich XIV. Reuß j. L., von dem Flügeladjutanten Major von Schwarzkopf begleitet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. August. Wie es heißt, würden den großen Manövern in Galizien nur die **Militärattachees der verbündeten Staaten** beiwohnen, während die Militärattachees der übrigen Staaten sich erst den böhmischen Manövern anschließen werden.

Frankreich.

Paris, 30. August. Aus Nizza wird gemeldet, daß der Besitzer des dortigen Splendide Hotel ankündigt, der König von Würtemberg werde den nächsten Winter nicht in Nizza zubringen, weshalb sein Hotel wieder zur Verfügung der Reisenden stehen werde. Diesem Entschlusse des Königs wird von mehreren Journalen ohne jeden Grund eine allarmistische Bedeutung zugeschrieben.

Italien.

Rom, 30. August. Wie „Diritto" meldet, schweben neuerdings zwischen dem Ministerpräsidenten Crispi und dem Grafen Kalnoky Unterhandlungen wegen **Erwiderung des Besuches des österreichischen Kaisers beim italienischen Hofe.**

Rom, 30. August. „Opinione" tadelt heftig das **Verhalten der italienischen Arbeiter** in Marseille und Toulon, welche die italienische Regierung und den Dreibund verunglimpfen. Die Anwesenheit französischer Regierungsfunktionäre bei solchen Kundgebungen sei ein arger Verstoß gegen die internationalen Rücksichten.

Genua, 30. August. Der **Marchese Spinola,** Direktor der hiesigen Filiale der Nationalbank, wird **vermißt.** In den Kassen soll sich angeblich ein Manko von 200,000 Lire vorfinden.

Rußland.

Petersburg, 30. August. Wie „Graschdanin" meldet, wird die **Rückreise des russischen Kaiserpaares** nach Rußland bereits Anfangs Oktober stattfinden.

Rekursentscheidungen u. Bescheide des Reichs-Versicherungsamts.

I.

Ein selbstständiger Zimmermeister, welcher regelmäßig vier bis sechs Gehülfen beschäftigte, ließ sich von dem Besitzer einer **Sägemühle,** während er auf dessen Grundstück mit seinen Gehülfen an einem Hausbau für denselben thätig war, ihm gehöriges Holz zu Zaunlatten zersägen, welche bei einem anderen von ihm unternommenen Bau verwendet werden sollten. Um diese Sägearbeit zu beschleunigen, legte er in Abwesenheit des Sägeknechts selbst Hand an und verunglückte dabei. Der in Folge dessen von ihm gegen diejenige Berufsgenossenschaft, bei welcher der Betrieb des Mühlenbesitzers versichert war, geltend gemachte Entschädigungsanspruch ist durch Rekursentscheidung des Reichs-Versicherungsamts vom 11. März 1889 (Nr. 739) aus folgenden Gründen zurückgewiesen worden: Das Verhältniß des Verletzten zu dem Besitzer der Mühle kann nicht als das eines vorübergehend in dessen Betrieb übernommenen Arbeiters angesehen werden; es war vielmehr dasjenige

eines Auftraggebers, welcher dem mit Vornahme einer Arbeit für ihn betrauten Unternehmer behufs Beschleunigung der Arbeit lediglich im eigenen Interesse behülflich ist. Hierdurch trat er aus seiner wirthschaftlichen Selbstständigkeit gegenüber dem Mühlenbesitzer nicht heraus, sondern blieb Herr der Sägearbeit in dem Sinne, daß ihm — wenigstens in erster Reihe — deren Werth zum Vortheil, ihr Unwerth zum Nachtheil gereichte.

Ein **Steinbruchsarbeiter** hatte einen mit Schutt beladenen Wagen vor der Mittagspause entladen und kehrte mit dem Fuhrwerk zum Steinbruch zurück, um dasselbe neu zu beladen. Hierbei hatte der Arbeiter auf Anweisung des Bruchmeisters einem hinter ihm befindlichen Fuhrwerk Vorspann zu leisten und wurde dabei überfahren. Nach der Rekursentscheidung des Reichs-Versicherungsamts vom 26. März 1889 (Nr. 740) ist unter diesen Umständen der Zusammenhang der Thätigkeit des Klägers mit dem Steinbruchbetriebe nicht aufgehoben, und Kläger hatte zur Zeit des Unfalls nicht als ein in den Betrieb des Besitzers des fremden Fuhrwerks übergetretener Arbeiter zu gelten. Allerdings gereichte die Arbeitsleistung des Klägers in jenem Augenblick auch zum Vortheil eines dritten Unternehmers, zu dessen Gunsten ein dem Steinbruche dienendes Betriebsmittel mitbenutzt wurde; Kläger hörte jedoch damit nicht auf, in erster Linie im Interesse seines eigenen Arbeitgebers insofern thätig zu sein, als er nach Verbindung beider Fuhrwerke seinen ordnungsmäßigen Weg zum Steinbruch fortsetzte. Hierbei aber, nicht etwa beim Vorspannen und Verbinden der Fuhrwerke selbst, hat sich der Unfall zugetragen. Die Vorspannleistung war nicht die unmittelbare Ursache des Unfalls, welche vielmehr darin zu erblicken ist, daß Kläger, durch den Karrenbaum zur Erde gestoßen, von dem Rade der von ihm geführten Karre, mithin von einem Betriebsmittel der Steinbruchbetriebes, überfahren wurde. Hiermit ist hinreichend der ursächliche Zusammenhang mit dem Steinbruchbetriebe gegeben.

Durch Entscheidung vom 23. Mai 1889 (Nr. 735) hat das Reichs-Versicherungsamt die Entschädigungsansprüche eines Arbeiters zurückgewiesen, welcher verunglückte, als er auf das Dach der Fabrik seines Arbeitgebers gestiegen war, um zu sehen, ob es in der Nähe seiner unmittelbar an das Kesselhaus der Fabrik grenzenden Wohnung brenne. Derselbe war hierbei durch ein unverwahrtes, von Ruß geschwärztes und darum schwer von der aus getheerten Dachpappe bestehenden Dachbedeckung zu unterscheidendes Oberlicht getreten und herabgestürzt. Das Dach war den Arbeitern nicht allgemein zugänglich, ihnen vielmehr das Betreten desselben verboten, und es mußte, um hinauf zu gelangen, erst eine Fallthüre gehoben, eine Leiter herbeigeholt und angestellt werden. Hiernach konnte die Beschaffenheit des Daches, insbesondere der Oberlichtfenster, als eine Betriebsgefahr für die Arbeiter nicht angesehen werden. Der Betrieb vollzog sich nicht auf dem Dache, und der Kläger befand sich, als er in seinem Privatinteresse das Dach betrat, nicht im Betriebe. Ein ursächlicher Zusammenhang zwischen dem Unfall und dem Betriebe bestand nicht, und es liegt somit kein Unfall „bei" dem Betriebe im Sinne des Unfallversicherungsgesetzes vor.

Ein Mühlbursche war, nachdem er unmittelbar vorher die Windmühle beigedreht hatte, vom Blitz erschlagen worden. Den aus diesem Unfall von dem Vater des Getödteten hergeleiteten Anspruch auf Ersatz der Beerdigungskosten hat das Reichs-Versicherungsamt mittels Rekursentscheidung vom 13. Mai 1889 anerkannt aus folgenden, zugleich den Sachverhalt ergebenden Gründen: Der Verletzte stand, als er vom Blitz getroffen wurde, fast unmittelbar unter der bis auf etwa 8 Fuß von der Erde herabhängenden, zum Aufziehen der Säcke dienenden Kette. Die Mühle liegt auf einer Erhebung; das nächste Gebäude ist 270 Meter entfernt. In der Nähe der Mühle stehen keine Bäume, während die an der 88 Meter entfernten Landstraße angepflanzten Bäume erst 7 Meter hoch sind. Hiernach kann nicht bezweifelt werden, daß der Standpunkt, den der Verletzte zur Zeit des Unfalls eingenommen hatte, in erhöhtem Maße der Blitzgefahr ausgesetzt war. Es ist ein Erfahrungssatz, der auch durch die vom Reichs-Versicherungsamt eingeforderten wissenschaftlichen Gutachten und durch die Ergebnisse der Blitzschlag-Statistik bestätigt wird, daß einzelne hohe Gegenstände (Kirchthürme, Windmühlen, Bäume rc.) sehr erhöhter Blitzgefahr unterliegen, und somit auch die in unmittelbarer Nähe solcher Gegenstände sich aufhaltenden Personen besonders gefährdet sind. Diese Gefährdung wurde im vorliegenden Fall noch erhöht durch den Umstand, daß der aufgerichtete Flügel der Mühle in Verbindung mit der eisernen Kette einen Anziehungspunkt und eine besonders geeignete Leitung für den Blitzstrahl darbot, der denn auch dieser Leitung gefolgt ist. Der Verunglückte hatte seinen Standpunkt in unmittelbarem Anschluß an eine Betriebshandlung — das Beidrehen der Mühle — eingenommen und befand sich zu jederzeitigem betriebsgemäßen Eingreifen in Bereitschaft, ist also bei dem Betriebe einer durch den Betrieb gesetzten Gefahr erlegen. Hiernach liegt ein Betriebsunfall im Sinne des Gesetzes vor.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 1. September. **Schiffsverkehr.** Im abgelaufenen Monat August liefen in den hiesigen Hafen an beladenen Frachtschiffen behufs Löschung ein: 503 Seeschiffe, 290 Küstenschiffe und 1232 Kähne. Außerdem passirten nur den hiesigen Hafen zum Zwecke der Entladung an entfernteren Stellen 447 Fahrzeuge. Von den erstgenannten Schiffen waren 85 mit Getreide und 29 mit Kartoffeln beladen.

* Die gegenwärtig in **England** unter den Hafenarbeitern ausgebrochenen „**Ausstände**" schädigen den hiesigen Handel in sehr empfindlicher Weise. Nach eingegangenen Nachrichten sind mehr als 20 Schiffe, die für Stettin zu befrachten waren, in der letzten Woche an ihren Ladungsstellen zum Stillliegen gezwungen gewesen, was für die diesseitigen Arbeiter in weiterer Folge einen bedeutenden Ausfall an ihrem Verdienste bedeutet.

* Unter Vorsitz des Herrn Kommerzienraths Haker fand gestern Vormittag auf der Börse hierselbst eine Prüfung derjenigen Kandidaten statt, die sich für den Lootsendienst angemeldet hatten. Als fachmännisches Mitglied fungirte der Lootsen-Kommandeur Baraudon. Das Zeugniß der Reife erhielten vier Anwärter als Revierlootsen und einer als Seelootse.

— Das Kaiserpanorama, Königsthorpassage Nr. 2, bringt uns in dieser Woche die so hoch interessante Reise durch Norwegen. Wir brauchen nicht besonders auf die vorzügliche Ausführung der vorgeführten Bilder aufmerksam zu machen, dies ist bekannt, wir wollen aber noch ausdrücklich darauf hinweisen, daß die Abonnementskarten (8 Karten 1 Mark) es Jedem ermöglichen, die interessante Schaustellung zu besichtigen.

— Mit Genehmigung des Provinzialrathes der Provinz Pommern ist der diesjährige **Herbstmarkt in Treptow a. R.** von Donnerstag, den 10. Oktober d. J., auf Dienstag, den 8. Oktober d. J., verlegt worden.

— Die Bestimmung des § 81 Th. 1 Tit. 29 der preußischen allgemeinen Gerichtsordnung, welcher einem rechtmäßig angelegten Arrest die Wirkung beilegt, „daß so wenig der Eigenthümer als der Inhaber der verkümmerten Sache sich darüber irgend einer für den Arrestanten nachtheiligen Disposition anmaßen darf, vielmehr die Sache als ein bei ihm niedergelegtes Depositum aufbewahren muß" — ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, VI. Zivilsenats, vom 27. Juni 1889, noch jetzt anwendbar. Der Inhaber eines arrestirten Grundstücks ist daher verpflichtet, auf die Erhaltung und ordentliche Administration des arrestirten Grundstücks, Abwendung alles drohenden Schadens und möglichst vortheilhafte Benutzung desselben Bedacht zu nehmen und er haftet für jeden aus der Vernachlässigung dieser Pflicht hervorgehenden Schaden.

— In der Woche vom 25. bis zum 31. August d. J. wurden in der hiesigen Volksküche 2090 Portionen verabfolgt.

— Der Oberförster **Ramelow** zu Mützelburg im Regierungsbezirk Stettin ist auf die Oberförsterstelle zu Pflastermühl im Regierungsbezirk Marienwerder versetzt.

— Die Vorstellungen im **Zirkus Schumann** bringen täglich neue Abwechselung, besonders kann man in jeder Vorstellung neues Pferdematerial bewundern. So ritt gestern Abend Herr Direktor Schumann mit seinen Kindern Adele, Max und Ernst eine Schulquadrille mit 4 Vollblutpferden und erntete damit stürmischen Applaus, weiter führte Herr **Max Schumann** 8 Rapphengste in einer Original-Dressur vor, bei welcher man ebenso die Gelehrsamkeit der Thiere wie die Kunst der Dressur bewundern mußte. Auch die Familie Leon produzirte sich gestern wieder in einer neuen Nummer, indem die Geschwister Mignon und Alfred Leon am Doppel-Trapez auftraten und durch die Eleganz und Sicherheit der Ausführung bewiesen, daß sie in der Luftgymnastik ebenso trefflich zu arbeiten verstehen, als in Parterre-Gymnastik und zu Pferde. Weiter stellte sich gestern zum ersten Male die „Wiener Damen-Kapelle" vor und rief die Leistung der „jungen Damen" und ihres Impressario große Heiterkeit hervor. Am Schluß der Vorstellung trat zum ersten Male das Balletpersonal in der Ballet-Pantomime „L'innoncence" auf, auch hier waren sehr gute Kräfte vertreten und das Arrangement des Herrn Balletmeisters Artiselle befriedigte in jeder Weise. — Schon für die nächsten Tage hat Herr Direktor Schumann für eine außergewöhnliche Zugkraft gesorgt, und ist dies eine Gruppe von acht ausgewachsenen Löwen, welche bisher in Deutschland nicht gezeigt ist und deren Dressur erstaunlich sein soll.

Sedan-Feier des Stettiner Lehrervereins.

Nur selten tritt der **Stettiner Lehrerverein** an die Oeffentlichkeit, geschieht es aber, so kann man überzeugt sein, daß nur Gutes geboten wird. Von echt patriotischem Geiste ist stets die von dem Verein veranstaltete Sedan-Feier durchweht, seit Jahren bildet dieselbe den Glanzpunkt in den aus Anlaß des Sedantages veranstalteten Festlichkeiten, und die Theilnahme seitens des Publikums ist stets eine überaus rege. Gestern kam dazu, daß die schönste Witterung das Fest begünstigte, und es war daher nicht zu verwundern, daß lange vor der festgesetzten Anfangszeit Wolff's Garten dicht gefüllt war. Bei Beginn des Konzerts war kaum noch ein Plätzchen frei und mit größtem Interesse folgten die Anwesenden den Vorträgen der Jancovius-Kapelle, welche die Feier einleiteten. Herr Musik-Dir. Jancovius hatte aber auch Piecen gewählt, welche, besonders bei der präzisen Durchführung seitens der Kapelle, allseitiges Interesse verdienten, denn der erste Theil brachte den Krönungsmarsch a. d. Op. „Die Folkunger" von Kretschmer, die prächtige Ouverture „Nachklänge an Ossian" von Nils Gade, „Angelus" a. d. Suite „Scénes pittoresque" von Massenet und das Rubinstein'sche „Toréadore et Andalouse". Doch auf den zweiten Theil des Programms konzentrirte sich die Hauptaufmerksamkeit des Publikums, weil dieser Theil die eigentliche patriotische Feier des Tages bildete. Eingeleitet wurde derselbe durch den Männerchor „Deutsches Land, Gott segne Dich" von Blumner, sodann betrat Herr Prof. Dr. **Muff** die Tribüne und hielt die Festrede. Herr Dr. Muff gehört unstreitig zu den besten Rednern unserer Stadt, und auch gestern zeigten seine Worte tiefe Begeisterung und echten Patriotismus. Er suchte nachzuweisen, weshalb wir Deutsche das Sedanfest feiern, und kam zu dem Schlusse, daß am Tage von Sedan der echte deutsche Volksgeist seine Bestätigung erhalten habe und daß die Poesie des Lebens in der Treue, Liebe und Begeisterung für Kaiser und Reich gipfele. Mit beredten Worten wies er auf die Thatkraft hin, welche unser jugendlicher Kaiser entfaltet, um die von seinem siegreichen, heldenmüthigen Großvater angebahnte Politik des Friedens zu befestigen und zu erhalten, zu welcher der Tag von Sedan den Grundstein gelegt, und mit Begeisterung wurde das am Schluß der Rede auf den Kaiser Wilhelm II. ausgebrachte Hoch aufgenommen und von allen Anwesenden das „Heil dir im Siegerkranz" angestimmt. Es folgten sodann Chorgesänge des Stettiner Lehrer-Vereins unter Leitung des Herrn Professor Dr. Lorenz. Mögen auch einige der Chöre besonders freundliche Aufnahme gefunden haben, so wollen wir hiervon nicht besonders Notiz nehmen, wir wollen nur konstatiren, daß sich dieselben ausnahmslos durch Schönheit des Stimmenklanges, deutliche Aussprache und reine Intonation auszeichneten und alle lange bekannten Vorzüge dieses Sängerchors aufs Neue voll zur Geltung brachten. Den letzten Theil füllten Konzertvorträge der Jancovius-Kapelle aus, welche ohne Ausnahme volle Anerkennung verdienten und erhielten; der brausende Beifall am Schluß veranlaßte Herrn Jancovius, noch den Golde'schen „Preußen-Marsch" anzustimmen, und unter diesen schönen Klängen fand das Sedanfest des Stettiner Lehrer-Vereins sein Ende.
K.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 29. August. Gestern Morgen gegen 4 Uhr verunglückte hier der 18jährige Sohn des Fischers Müller aus Kamminke, als er im Begriff stand, von dem Perron des zweiten Güterschuppens aus nach seinem Vater und Onkel zu spähen, welche ihrem Erwerb auf See nachgegangen waren, den jungen Mann aber heftiger Zahnschmerzen wegen zu Hause zurückgelassen hatten. Ein unglücklicher Zufall trieb jedoch den jungen Müller von Hause fort, ließ ihn seine Wanderung nach hier antreten und gelangte derselbe auf oben bezeichneten Perron. In Folge der noch herrschenden Dunkelheit, wahrscheinlich, machte p. Müller einen Fehltritt, fiel in die Swine und ertrank. Sein nichts ahnender Vater mußte wohl bereits in ziemlicher Nähe bei der Unfallstätte seines Sohnes angelangt sein, denn er hörte zur selben Zeit, als das Unglück passirte, einen Gegenstand ins Wasser fallen, sah aber nichts und legte daher der Sache weiter keine Wichtigkeit bei. Zu Hause angekommen, findet er zu seinem Erstaunen den Sohn nicht vor, er schöpft unheilvolle Ahnung, daß demselben ein Unglück zugestoßen sein könnte, erinnert sich des ins Wasser gefallenen Gegenstandes und erstattete bald darauf bei der hiesigen Polizei Anzeige. Die sogleich angestellten Recherchen ergaben denn auch die Wahrheit der geschöpften Vermuthung. Mittelst Leichensucher fand man gestern gegen 4 Uhr Nachmittags an besagter Stelle den Leichnam des p. Müller, welcher dann alsbald per Kahn nach Kamminke geschafft wurde.

Börsen-Berichte.

Köln, 31. August. Weizen per November 18,90, per März 19,60. Roggen per November 16,00, per März 16,30. Rüböl per Oktober 70,60, per Mai 64,20.

Paris, 31. August. Anfangsbericht. Mehl behauptet, per August 52,80, per September 52,50, per September-Dezember 52,40, per November-Februar 52,50. — Spiritus ruhig, per August 38,70, per September 39,50, per September-Dezember 40,00, per Januar-April 41,20. — Wetter: schön.

Vermischte Nachrichten.

— Im Laufe des Monats September arrangirt Fr. Noack's Reisebureau (Berlin, Passage) **6 Gesellschaftsreisen nach Paris und 3 nach Oberitalien.** Die Dauer der Pariser Reisen ist auf 10 Tage festgesetzt, der Preis beträgt ab Berlin 300, ab Köln 250 Mark. Die Reisen nach Oberitalien währen 16 Tage, der Preis beträgt 425 Mark.

— Die Sozialdemokraten haben, wie bereits bemerkt, zum heutigen Todestage Ferdinand Lassalle's allerlei Demonstrationen in's Werk gesetzt. Daß auf dem Pappelplatze eine rothe Fahne mit dem Bildniß Lassalle's geweht hat, ist mitgetheilt. Auch in Friedrichshagen und in den anderen Ortschaften in der Nähe Berlins haben die Sozialdemokraten durch Aufhissen von rothen Fahnen demonstrirt.

— Die Streiks sind in diesem Jahre fast epidemisch geworden, wohin man sieht, sind Streikbewegungen im Gange, warum sollten da nicht auch die **Biertrinker** einmal zur Abwechselung einen Streik in Scene setzen. Thatsächlich ist ein solcher in Zeitz ausgebrochen, daselbst faßte eine enorm besuchte Versammlung von Biertrinkern folgende Beschlüsse: 1) Nur solche Lokale zu besuchen, in denen die Preise für 1/2 Liter Lagerbier auf 12 oder 13 Pf. ermäßigt sind oder werden, 2) die Brauereien um annehmbare Preise ihrer Produkte und insbesondere um Wiederermäßigung des Preises der sogen. Familienfäßchen von 25 Pf. auf 18 Pf. der Liter zu ersuchen, 3) gegen die „Schleifen" (Einschenken mit viel Schaum), wie solche besonders bei Festlichkeiten, Versammlungen u. s. w. beliebt werden, energisch Front zu machen, in geeigneten Fällen unter Anrufung des Staatsanwaltes und 4) eine gesetzliche Anordnung über Führung eines gleichen Maßes (1/2 Liter) wie in Süddeutschland in allen Wirthschaften anzustreben. Eine Kommission wurde eingesetzt, um zunächst mit dem Gastwirthsverein zu verhandeln und den Wirthen unter Androhung ihrer „Boycottirung" ein in kurzer Frist zu beantwortendes Ultimatum zu stellen!

— (Die Geburtsstätte der Königin Luise.) Einen imposanten und würdigen Abschluß erhält die Feststraße, durch welche das Kaiserpaar am Abend des 12. September in Hannover seinen Einzug halten wird, beim Schlosse. Dort wird sich ein hochragender Bau erheben, welcher die 19 Meter breite Leinstraße ganz überspannt. Er geht aus von dem Portale, durch welches der Eingang in die Schloß- und Garnisonkirche gewöhnlich erfolgt, und zieht sich hinüber zum sogenannten alten Palais. Zwei hohe und weite Thorbogen an der rechten und linken Seite des Straßenpflasters werden genügenden Raum für die Vermittlung des Verkehrs bieten. In dem Mittelbau aber, der bei etwa Meterbreite zu einer Höhe von 12 Metern emporsteigt, soll, wie die „Hannoverschen Neuesten Nachrichten" melden, die in Ueberlebensgröße modellirte Statue der Königin Luise von Preußen Aufstellung finden. Stufen führen zu derselben empor, und über dem vier Meter hohen Standbilde blickt dem Urenkel der Gruß entgegen: „Sei willkommen an der Stätte meiner Wiege!" — Nicht ohne Verwunderung wird der Fremdling, der in den Kaisertagen einmal vom Hauptwege abweicht und auch die anderen Straßen, welche nicht so sehr im Einzugsschmucke prangen, durchwandert, an dem Eckhause der Goethe- und Lützowstraße in der Höhe des ersten Stockwerkes eine Tafel sehen, welche den Kopf der edlen Preußenkönigin in guter Ausführung zeigt und darunter die Inschrift: „An dieser Stätte stand das Geburtshaus der Königin Luise von Preußen." Daneben ist als Datum der Anbringung dieser Tafel der 22. März 1876 genannt, also ein Tag aus der nicht allzu fern liegenden Vergangenheit. Die durch diese verschiedenen Angaben scheinbar entstehende Streitfrage, wo denn die Mutter Kaiser Wilhelms I. das Licht der Welt erblickte, ist zu Gunsten des Palais an der Leinstraße zu entscheiden. Lange Jahre und noch über das Jahr 1876 hinaus, in welchem der 100jährige Geburtstag der Königin festlich begangen wurde, hat freilich das sogenannte Prinzenhaus, welches an der Stelle des jetzigen Nr. 3B der Goethestraße stand, als Geburtsstätte der hochsinnigen Monarchin gegolten. Aber es liegen bestimmte schriftliche und mündliche Aeußerungen ihres kaiserlichen Sohnes darüber vor, daß dies mit Unrecht geschehen ist. Erklärlich wird der Irrthum daher, daß der Vater der Königin, der Herzog Karl Ludwig von Mecklenburg-Strelitz, welcher um die Zeit der Geburt der Prinzessin Luise Gouverneur von Hannover war, gern und oft in dem einfachen aber gemüthlichen Prinzenhause, das damals außerhalb der Thore lag, residirte.

— (Deutsche Speisezettel.) Ad vocem der in Deutschland üblichen Speisezettel. Ein Herr vom Lande kam in ein Hotel um dort zu Mittag zu speisen. Der Kellner brachte die Speisekarte und wartete lange auf die Bestellung. Endlich entschließt sich der Herr und ruft: „Kellner: bringen Sie mir doch — ein französisches Wörterbuch!"

Nierstein, 27. August. In der Nacht vom Sonntag auf Montag stürzte hier der neuerbaute Keller des Weingutsbesitzers Bömper zusammen, wobei 22 Stück Niersteiner Wein zertrümmert wurden; das erste Faß lief vollständig aus; der Wein steht etwa 5 Fuß hoch im Keller. Der Gesammtschaden beträgt über 50,000 Mark. Der Keller wurde erst kürzlich erbaut.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 31. August. Der Chef der Marine-Station der Ostsee, Vize-Admiral Knorr, wird am 4. September den für eine mehrjährige Reise ins Ausland bestimmten Kreuzer „Sperber" auf Seeklarheit inspiziren. Am 4., 5. und 6. September findet die diesjährige Haupt-Festungskriegsübung statt.

Wilhelmshafen, 31. August. Das Manövergeschwader ist aufgelöst und das Manöver beendet worden. Die Kieler Schiffe dampfen dorthin ab.

Letzte Nachrichten.

Wien, 31. August. Fürst Nikolaus von Montenegro ist mit dem Erbprinzen in Begleitung des Ministerpräsidenten Bozo Petrowitsch, sowie des Flügeladjutanten Petrowitsch aus Petersburg heute Nachmittag hier eingetroffen.

Wien, 31. August. Eine der „Neuen Fr. Pr." aus Belgrad zugehende Meldung bezeichnet die von „Male Novine" veröffentlichte, angebliche Depesche des Zars an die Königin Natalie als vollständig erfunden. Die russische Regierung habe es vielmehr der Königin nahe gelegt, daß ihr weiteres Verbleiben im Auslande die politische Situation Serbiens erleichtern würde.

Pest, 31. August. 17 Menschenleben sind der Feuersbrunst in der Ortschaft Szunetes bei Papa zum Opfer gefallen.

Czernowitz, 31. August. In Folge des anhaltenden Regenwetters ist Hochwasser eingetreten; der Pruth hat bereits den unteren Stadttheil überschwemmt. Aus der Provinz wird der Austritt der Czermocz und der Suczawa gemeldet, so daß der Verkehr der Posten zwischen Wiznitz-Katty und Rostoky bereits sistirt werden mußte.

Paris, 31. August. Das Manifest des Grafen von Paris wird in den konservativen Blättern mit wahrer Begeisterung besprochen.

Rom, 31. August. Das deutsche Kaiserpaar trifft am 15. Oktober in Monza ein und reist am 20. Oktober nach Genua, von dort nach Neapel; am 23. Oktober wird das Kaiserpaar sich von Neapel nach dem Piräus einschiffen.

Der Erzbischof von Acerenza wurde vor Gericht gestellt, weil er Geistliche, welche ihr politisches Wahlrecht ausgeübt, a divinis suspendirte.

Rom, 31. August. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" erhielten der Chef der Schoaschen Mission, Makonen, sowie der Afrikaforscher Antonelli Nachrichten aus Schoa und Harra, denen zufolge daselbst Alles ruhig ist. Der König Menelik werde sich Ende September als Negus von Abessynien krönen und durch den Bischof Mattheus salben lassen. Alle von Menelik in den besetzten Provinzen ernannten Häuptlinge und Generale befänden sich auf auf ihren Posten.

London, 31. August. Die Direktoren der Dock-Kompagnien haben das gestern von den Werftenbesitzern entworfene und von dem Streikausschuß angenommene Abkommen, welches gewisse Konzessionen enthielt, heute Nachmittag mit der Erklärung abgelehnt, die Vorschläge nicht acceptiren zu können, jedoch etwaige ihnen von den Arbeitern zugehende Beschwerden in Erwägung ziehen zu wollen.

Petersburg, 31. August. Nach einem heute ausgegebenen Bulletin schreitet die Besserung in dem Befinden der Großfürstin Maria Paulowna weiter fort.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — **L. St., Gollnow.** Die von Ihnen gestellte Frage ist schon mehrfach an uns gerichtet worden und wollen wir deshalb hier ausführlich mittheilen, welche Sachen **der Pfändung nicht unterworfen** sind: Es sind dies 1) die Kleidungsstücke, die Betten, das Haus- und Küchengeräth, insbesondere die Heiz- und Kochöfen, soweit diese Gegenstände für den Schuldner, seine Familie und sein Gesinde unentbehrlich sind; 2) die für den Schuldner, seine Familie und sein Gesinde auf zwei Wochen erforderlichen Nahrungs- und Feuerungsmittel; 3) eine Milchkuh oder nach Wahl des Schuldners statt einer solchen zwei Ziegen oder zwei Schafe nebst dem zum Unterhalt und zur Streu für dieselben auf zwei Wochen erforderlichen Futter und Stroh, sofern die bezeichneten Thiere für die Ernährung des Schuldners, seiner Familie und seines Gesindes unentbehrlich sind; 4) bei Künstlern, Handwerkern, Hand- und Fabrikarbeitern, sowie bei Hebammen, die zur persönlichen Ausübung des Berufes unentbehrlichen Gegenstände; 5) bei Personen, welche Landwirthschaft betreiben, das zum Wirthschaftsbetriebe unentbehrliche Geräth, Vieh- und Feldinventarium nebst dem nöthigen Dünger, sowie die landwirthschaftlichen Erzeugnisse, welche zur Fortsetzung der Wirthschaft bis zur nächsten Ernte unentbehrlich sind; 6) bei Offizieren, Deckoffizieren, Beamten, Geistlichen, Lehrern an öffentlichen Unterrichtsanstalten, Rechtsanwalten, Notaren und Aerzten die zur Verwaltung des Dienstes oder Ausübung des Berufes erforderlichen Gegenstände, sowie anständige Kleidung; 7) bei Offizieren, Deckoffizieren, Beamten, Geistlichen und Lehrern an öffentlichen Anstalten ein Geldbetrag, welcher dem der Pfändung nicht unterworfenen Theile des Diensteinkommens oder der Pension für die Zeit von der Pfändung bis zum nächsten Termine der Gehalts- oder Pensionszahlung gleichkommt; 8) die zum Betriebe einer Apotheke unentbehrlichen Geräthe, Gefäße und Waaren: 9) Orden und Ehrenzeichen; 10) die Bücher, welche zum Gebrauche des Schuldners und seiner Familie in der Kirche und Schule bestimmt sind. — **Wilh. B., hier.** Die Revisionen der Aich-Kommission finden alljährlich statt, die Beschlagnahme der Seidel war gerechtfertigt, denn auch Stammseidel müssen geaicht sein. — **Paul G., hier.** Gasthof zum grünen Baum, Berlin, Krausenstraße. — **Emilie D., Grabo v.** Die Schlacht von Sedan war am 1. September; am 2. September fand die Kapitulation der Festung und die Gefangennahme Napoleons statt. Gefangen genommen wurden mit Napoleon 50 Generäle, 5000 Offiziere und 83,000 Mann; ferner fielen den Siegern 419 Feldgeschütze (darunter 70 Mitrailleusen), 139 Festungsgeschütze, 66,000 brauchbare Chassepotgewehre und 6000 Pferde nebst bedeutendem Kriegsmaterial in die Hände. — **W. W.** Die Wasserpolizei von Schwedt bis halbwegs Swinemünde übt Wasserbau-Inspektor Herrmann hierselbst aus.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 1. September 1889.

Theils heiteres, theils wolkiges oder nebeliges, etwas kühleres Wetter mit schwachen bis mäßigen nordwestlichen Winden; keine oder geringe Niederschläge.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 30. August, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 5,02 Meter, Unterpegel + 0,05 Meter. — **Elbe** bei Dresden, 30. August, — 1,25 Meter, bei Magdeburg, 30. August, + 0,84 Meter. — **Warthe** bei Posen, 30. August, Mittags 1,18 Meter.

Berlin, den 31. August 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	108,20 bG	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	104,00 G	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	107,00 G	do. do.	3½%	101,80 B
do. do.	3½%	105,00 bG	Westpr. ritterich	3½%	102,00 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	102,00 B	Hannover. Rtbr.	4%	105,40 G
do. do.	4%	100,00 G	Hess.-Nass. do.	4%	105,40 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	101,25 b	Kur- u. Neumärk.	4%	105,75 G
Berl. Stadt-Obl.	4%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	105,40 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	105,40 b
do. do. neue	3½%	103,40 bG	Posensche do.	4%	105,25 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	102,00 B	Preußische do.	4%	105,40 b
Berliner Pfdbr.	5%	118,75 G	Rh. u. Westf. do.	4%	105,30 G
do. do.	4½	112,00 bG	Sächsische do.	4%	105,30 G
do. do.	4%	107,10 G	Schlesische do.	4%	105,30 b
do. do.	3½%	102,10 G	Schl. Holst. do.	4%	105,30 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	101,20 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,60 G
do. neue	3½%	102,50 b	Bayerische Anl.	4%	106,10 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	95,00 b
Lndsch. C.-Pfdbr.	4%	105,00 b	Hamburg. Rente	3½%	108,50 B
do.	3½%	101,60 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	102,50 G
do.	3%	95,50 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,40 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	102,70 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	147,20 b
Pommersche do.	3½%	102,30 bB	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	143,25 B
do. do	4%	101,30 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27,60 G
Posensche do.	4%	101,50 bB			
do. do.	3½	101,20 b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	100,50 G	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 G
do. do.	5%	104,90 b	do. do. amortd.	5%	97,00 G
Argentische Anl	5%	94,10 bB	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,00 b	do. do. 1872	5%	102,40 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	94,90 bG	do. do. 1880	4%	91,70 b
Italienische Rente	5%	93,50 b	do. do. 1884	5%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	102,25 bG	do. Goldrente	6%	113,50 bG
do. do.	6%	130,30 bG	do. do. 1884 stpfl.	5%	102,50 bB
Mexican. Anleihe	6%	95,75 b	do. (2 Orient) 1878	5%	64,90 b
do. do. 20 L. St.	6%	97,70 b	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold.-R.	4%	94,30 B	do. do. 1866	5%	163,40 b
do. Papier-R.	4⅕%	—,—	do. Bodencr. neue	4½%	96,90 G
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,25 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	72,30 bG	do. Rente	5%	83,60 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117,40 b	do. do. neue	5%	83,80 bG
do. Cred. 100 1858	4%	325,00 G	Ungarische Gold-Rente	4%	85,30 b
do. 1860er Loose	5%	122,20 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	80,90 B
do. 1864er Loose	—	308,50 bG			
Rum. St.-A. Obl.	6%	107,00 B			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	45,25 bG	Dux-Bodenbach	4%	216,25 b
Frankf. Güterb.	4%	106,60 b	Gal. Carl-Lud.	4%	83,75 G
Lübeck-Büchen	4%	127,20 b	Gotthardbahn	4%	166,75 b
Mainz-Ldwigh	4%	124,90 b	It. Mittelm.-B.	4%	118,90 b
Marb.-Mlawka	4%	68,50 b	Kursk-Kiew.	5%	149,50 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	164,90 b	Moskau-Brest	3%	63,50 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,00 G	Östr. Frz.-Stsb.	4%	96,40 b
Ostpr. Südbahn	4%	104,90 b	do. Nordwb.	5%	83,75 b
Saalbahn	4%	51,50 B	do. Lit.B.Elbth.	4%	96,70 b
Stargard-Posen	4½%	104,70 b	Südöst. (Lomb.)	4%	49,25 b
Amsterd.-Rottd.	4%	155,00 b	Warschau-Ter.	5%	99,70 b
Baltische Eis.	3%	63,90 B	do. Wien	4%	222,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	115,00 b
Marb.-Mlawka	5%	117,90 b
Ostpreußische Südbahn	5%	120,00 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	104,00 G	Charkow-Asow g.	5%	100,00 G
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	104,00 b	do. in Livr. Sterl.	5%	102,20 bG
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	104,00 b	Chark.-Krementsch g.	5%	99,95 G
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	104,00 b	do. do. Livr. St.	5%	101,90 b
Brl.-Pd.-Mgd. AC	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Berl.-Stett.	4%	104,00 b	Jelez-Orel gar.	5%	100,20 G
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	5%	102,25 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	104,00 b	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	96,75 G
do. 6. Em.	4%	104,00 b	Kozlow-Woronesch gar.	5%	106,25 G
Magd.-Halbst. 73	4%	103,30 G	Kursk-Charkow g.	5%	100,20 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	104,00 G	do. Chark.-Asow Oblig.	5%	97,00 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	90,90 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	94,75 bG
do. Lit. D.	4%	104,40 B	Mosco-Rjäsan	4%	92,80 bB
do. Em. v. 1879	4½%	104,40 G	do. Smolensk. g.	5%	99,90 B
Saalbahn	3½%	101,00 B	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	97,00 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,00 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	90,95 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	—,—	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99,75 b
do. conv.	4%	104,50 B	Rybinsk-Bologye	5%	91,75 bG
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	81,50 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	99,80 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,60 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	90,80 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,60 G	Transkaukasisch. g.	3%	72,40 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,60 G	Warschau-Terespol	5%	100,25 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	—,—	Warschau-Wien 2. Emission	5%	102,10 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,10 G	Wladikawkas gar.	4%	89,00 G
do. do. Gold-Pr.	4%	101,25 G	Zarskoe-Selo	5%	97,90 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,00 bG	Northern Pacific II.	6%	113,70 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	85,60 G	Oregon Railway Nav.	5%	103,75 G
do. do. 2 g.	5%	100,30 G			
Brest-Grajewo	5%	97,25 bG			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	102,30 bG	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,30 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	101,70 bG	do. do. (rz. 100)	4%	102,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98,75 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	110,40 G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,10 bG
do. do. do.	4%	102,60 G	do. do.	3½%	100,40 bB
do. do. conv.	4%	102,60 G	do. do. Com. Obl.	3½%	100,40 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	104,60 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	118,00 G
do. do. do.	3½	100,00 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	111,75 bG
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	99,90 G	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,80 bB
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	96,70 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	100,00 G
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	93,50 G	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	94,40 bG	do. do. do.	4%	102,80 bB
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,50 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,90 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	107,60 G
			do. do. (rz. 110)	4%	104,50 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100,80 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	81,90 b	Dtsch. Genossensch.	7½	138,00 B
Berliner Cassenver.	5⅓	129,50 B	Disc.-Command.	12	235,50 b
do. Handelsges.	10	179,60 bG	Dresdner Bank	9	156,90 b
do. Prod.-Hdl.	5	299,50 G	Nationalbank	9	142,40 bG
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	113,00 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	36,25 bG
Darmstädter Bank	9	166,75 G	Pr. Centr.-Bod.	9½	152,10 bG
Deutsche Bank	9	172,10 bG	Reichsbank	5,	133,10 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	122,50 bG	Magd. Gas-Ges.	4½	97,20 b
Ahrens do.	4	95,00 G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	170,10 bG
Böhmisches do.	15	311,75 B	do. (Lüders)	8⅔	178,00 bG
Bock do.	5	113,50 b	Grusonwerke	12	274,50 bB
Bolle do.	6	126,30 G	Hallesche	16	325,00 bG
Landré do.	10	183,75 bG	Hartmann	8	181,05 bG
Tivoli do.	4	141,00 b	Pomm. conv.	8	122,00 bG
Bredow. Zuckerf.	7	111,00 bG	Schwartzkopf	12½	290,00 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	121,00 bG	St. Vulc. L.B.	6	164,90 bG
Leopoldshall	4	127,10 bG	Sudenburger	16	302,50 bG
Oranienburg	4	56,00 G	Nähm. Frist. Roß.	—	—,—
do. St.-Pr.	5	—,—	Nordd. Lloyd	4	186,90 b
Schering	18	298,10 bG	Oppeln. Cem.-F.	4	122,75 bG
Staßfurter	8	145,25 bG	Pos. Spritfabrik	9½	108,75 b
Union	9	162,00 bG	Schles. Cement	18½	302,00 bG
Cröllw. Papierf.	10	146,00 bG	Siem. Glas-Ind.	11	161,00 bG
Danz. Oelmühle	12	144,50 bG	St.-B. Cementf.	15	182,75 bG
Dessauer Gas	10	179,90 bG	Stobw. Lamp. cv.	—	68,25 G
Nobel Dyn. Trust	8½	172,75 bG	Strals. Spielkart.	6	122,60 G
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	259,75 b	Gr. Pferdeb.-G.	12⅓	272,75 b
Glauz. Zuckerf.	6⅔	115,40 bG	Carlsr. Pferdeb.	—	90,00 B
Köhlm. Stärkez.	12½	253,75 G	Stett. Pferdeb.	2	71,00 G
Kramsta	6⅓	141,75 bG	N. St. Dampf.-C.	12	157,00 bG
Löwe u. Co.	15	386,00 bG			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	126,50 bB	Harkort Bergw.	4	—,—
Bochum. Bgw. A.	—	60,10 b	Hibernia	7½	175,90 b
do. Gußstfab.	9	216,00 b	Kön.- u. Laurah.	5½	149,00 bB
Bonifacius	3	127,10 bG	Louise Tiefbau	3⅓	119,25 b
Borussia Bergw.	4	68,90 b	Märk.-Westf.	12	216,30 bG
Donnersmarckh.	4	69,50 bG	Oberschlesische	5½	108,00 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-H.	2½	70,50 bG
Gelsenkirchener	6	163,25 bB	do. do. St.-Pr.	7½	141,20 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10410,00 B	Germania	45	—,—
Berliner Feuer.	150	3415,00 G	Magd. Feuer	225	4980,00 bB
do. Ld. u. W. T.	120	1880,00 G	do. Rückv.	45	1138,00 G
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	790,00 B
Colonia, Feuerv.	390	9450,00 G	Providentia	40	—,—
Concordia, L.	97	—,—	Thuringia	200	4940,00 G
Elberfeld. F.	270	6700,00 B			

Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 2½ b

Wechsel-Cours vom 31. August.

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,00 b
do. 2 Monat	2½%	168,40 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,90 b
do. 2 Monat	3½%	80,60 G
London 8 Tage	2½%	20,485 b
do. 3 Monat	2½%	20,315 b
Paris 8 Tage	3%	81,10 b
do. 2 Monat	3%	80,75 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,75 b
do. 2 Monat	4½%	170,60 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,90 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,00 G
Petersburg 3 Wochen	6%	210,25 b
do. 3 Monat	6%	207,50 b
Warschau 8 Tage	6%	211,10 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,49 b
Sovereigns	20,41 G	Franz. Banknoten	81,30 b
20 Francs per Stück	—,—	Oesterr. Banknoten	171,80 b
Dollars	4,1825 G	Russ. Noten	211,40 b

Aus höheren Regionen.

Roman von Adolf Streckfuß.

20)

Und dort der prachtvolle Flügel! Allerdings ein Instrument von älterer Konstruktion, aber gewiß von herrlichem Ton. Helene mußte ihn hören; sie schlug den Deckel auf und ließ die Finger über die Tasten gleiten, aber erschreckt bebte sie zurück, ein schriller Mißton drang ihr schneidend ins Ohr.

„Die Zeit war zu kurz, gnädiges Fräulein," so entschuldigte sich der alte Walter. „Wir konnten nur eben den Staub und den Schmutz beseitigen; morgen aber wird der Klavierstimmer kommen und das Instrument in Ordnung bringen. Es ist kein Wunder, wenn die Saiten zerrissen sind oder es sonst fehlt, seit fünfundzwanzig Jahren hat ja kein Finger diese Tasten berührt, ist das Klavier nicht geöffnet worden. Fünfundzwanzig Jahre! Das ist eine lange Zeit! Die Menschen werden alt und schwach und verlebt in fünfundzwanzig Jahren, da kann man von solchem alten Klavier wohl auch nichts Besseres verlangen. Es hat Niemand darauf gespielt, seit unser gnädiges Fräulein uns verlassen hat."

„Die Tochter der Frau Baronin?"

„Ja, Fräulein Helene. Es ist mir wohl streng verboten, von ihr zu sprechen; ihr Name darf hier im Hause nicht genannt werden; aber Sie werden mich nicht verrathen, gnädiges Fräulein! Und Sie müssen es doch wissen, daß Sie hier in dem Zimmer sind, in welchem vor vielen, vielen Jahren unser liebes gnädiges Fräulein Helene gelebt hat. Sie hat dort in dem Nebenzimmer geschlafen in demselben Bett, in welchem Sie schlafen werden, das Nähtischchen da war das ihrige, es liegen noch die Scheere und die Nadeln darin, die sie gebraucht hat. Und auf dem Klavier hat sie gespielt, so schön, so wunderbar schön, und dazu gesungen mit ihrer vollen, weichen Stimme, daß mir immer, wenn ich es hörte, das Herz gebebt hat. Oft sind mir die Thränen ins Auge gekommen, und dann wieder, wenn sie ein fröhliches Lied sang, dann wurde mir so wohl zu Muth, ich hätte laut aufjubeln mögen. Stundenlang hätte ich ihr zuhören können und wäre nie müde geworden. Die selige schöne Zeit vergesse ich nie, und doch sind schon fünfundzwanzig Jahre seitdem vergangen, und seit dieser Zeit hat Niemand in diesem Zimmer gewohnt, nur die gnädige Frau hat es mitunter heimlich besucht, das Wohnzimmer hier und Ihr Schlafzimmer dort, und hätte ich nicht dafür gesorgt, daß es regelmäßig gelüftet und gereinigt worden ist, dann wäre wohl Alles hier im Staube verkommen. Aber das sind alte Geschichten, von denen hier im Hause Niemand reden darf, auch Sie nicht, gnädiges Fräulein. Die gnädige Frau hat es streng verboten. Sie will nicht erinnert sein an die alte Zeit; aber es nützt ihr nichts, die Erinnerung drängt sich ihr doch auf bei Tag und bei Nacht, sie mag es wollen oder nicht."

Die Stimme des alten Mannes bebte, als er die letzten Worte sprach, und er mußte sich schnell abwenden, um die Thränen zu verbergen, die ihm über die welken Wangen rannen. „Da hab' ich Ihnen wieder vorgeschwatzt von Sachen, über die ich eigentlich gar nicht reden darf," fuhr er nach einer kurzen Pause, nachdem er seine tiefe Gemüthsbewegung gewaltsam unterdrückt hatte, fort. „Aber was hilfts, wenn das Herz gar so übervoll ist, dann fließt es eben über, dann kann man nicht anders, die Worte kommen dann unwillkürlich auf die Zunge. In den langen fünfundzwanzig Jahren ist wohl kein Tag vergangen, an welchem ich nicht mit Liebe und Schmerz an unser theures gnädiges Fräulein zurückgedacht hätte, und doch habe ich schweigen können, es war ja nur eine schöne, schmerzliche Erinnerung, die mich erfüllte; jetzt aber, da ich Sie vor mir sehe, gnädiges Fräulein, da Sie mich anschauen mit den schönen, dunklen Augen, ebenso lieb, mild und gut, wie sie mich früher oft angeschaut hat, wenn sie mich ihren lieben alten Walter genannt hat, da ist's mir, als sei plötzlich die Vergangenheit wieder zur Gegenwart geworden, als könnten gar nicht fünfundzwanzig Jahre zwischen dem Heute und dem Damals liegen. Die längst Verstorbene ist aus dem dunklen Grabe aufgestiegen, lebend steht sie vor mir in voller Jugendschöne, so frisch und kräftig, wie in der guten Zeit, nicht so bleich und abgehärmt, nicht die Augen voll Thränen, wie ich sie zuletzt gesehen, als sie für immer Abschied nahm von dem theuren Elternhause und von mir, dem alten treuen Diener. In Ihnen ist unser liebes gnädiges Fräulein wieder aufgelebt, Sie sind ihr nicht ähnlich, nein, das ist keine Aehnlichkeit mehr, das ist die volle Wirklichkeit! Und Sie heißen Helene! Das kann kein Spiel des Zufalls sein! Deshalb fragte ich Sie, ob Sie wirklich Helene Müller heißen und nicht Helene Sarren. O, sagen Sie es mir, fassen Sie Vertrauen zu einem alten Manne, dessen Herz voll ist von Liebe und Treue für die Verstorbene und für Sie, ihr Ebenbild!"

„Weshalb soll ich gerade Helene Sarren heißen?"

„Sarren war der Name des Mannes, der all' das schwere Unglück über unser Haus gebracht, der die Tochter den Eltern entfremdet, der sie als sein mit dem Fluche des Vaters beladenes Weib fortgeführt hat, weit fort nach Oesterreich."

„Jetzt erst verstehe ich Sie; Sie glauben, ich könnte vielleicht die Tochter der unglücklichen Helene und dieses Herrn Sarren sein?"

Der alte Mann nickte mit dem Kopfe und schaute Helene mit gespannter Erwartung an.

„Diesen Glauben muß ich Ihnen nehmen, Herr Walter," entgegnete Helene. „Die Aehnlichkeit zwischen mir und der Vorstorbenen ist nur ein Spiel des Zufalles, wie es ja wohl oft vorkommt, daß Menschen, die gar nicht mit einander verwandt, sich sprechend ähnlich sehen."

„Vielleicht, ohne daß Sie es wissen —"

„Nein, Herr Walter, ich kenne meine Familienverhältnisse ganz genau. Mein theurer, verstorbener Vater hat mir oft von seinen und der Mutter Verwandten erzählt; ich kenne sie Alle, wenn auch nicht persönlich. Mein Vater gehörte einer alten bürgerlichen Offiziersfamilie an, mein Großvater, der Vater meiner Mutter, war ebenfalls Offizier. Ich erinnere mich des alten, weißbärtigen Majors v. Bernheim noch, obgleich ich ihn nur selten gesehen habe. Er lebte von seiner Pension in einer kleinen schlesischen Stadt; nur ein Mal — ich war damals ein Kind von kaum sechs Jahren — ist er nach Lieberose gekommen und ein Mal ist der Vater mit mir und meinem Bruder Fritz zum Besuche des Großvaters nach Schlesien gefahren. Ich habe den alten Großpapa sehr lieb gehabt und bittere Thränen geweint, als die Nachricht von seinem Tode kam. Alle meine Familienverhältnisse sind so kar und einfach, daß ich sie genau kenne, der Name Sarren aber ist mir ganz unbekannt, ich habe ihn soeben aus Ihrem Munde zum ersten Male gehört."

Der alte Walter schüttelte noch immer zweifelnd den Kopf. „Also wirklich keine Verwandtschaft!" sagte er. „Um so größer ist das Wunder! Aber wie dem auch sein mag, geistig verwandt sind Sie unserem lieben, gnädigen Fräulein; Sie haben, wie ihre schöne Gestalt und ihre lieblichen Züge, auch ihr Herz, das lese ich in Ihren guten Augen, das sagt mir mein eigenes Herz. Habe ich Sie doch schon so lieb, wie ich einst unser gnädiges Fräulein gehabt habe, und kenne Sie doch erst seit wenigen Stunden. Aber da stehe ich und schwatze und sollte Ihre Ankunft längst unserer gnädigen Frau gemeldet haben! Das soll nun gleich geschehen, nur möchte ich vorher von Ihnen hören, daß Sie auch gewiß einem alten Manne nicht zürnen für die Dreistigkeit, mit welcher ich Ihnen mein Herz ausgeschüttet habe. Nicht wahr, Sie sind mir nicht böse, gnädiges Fräulein?"

„Gewiß nicht, Herr Walter, Sie sind ja so freundlich und gut zu mir," entgegnete Helene, dem alten Manne mit einem lieblichen Lächeln zunickend.

„Gerade mit diesem himmlichen Lächeln hat sie mich oft angeschaut," sagte der Alte mit bebender Stimme; „aber niemals hat sie mich "Herr" Walter genannt, und das dürfen Sie auch nicht thun, gnädiges Fräulein. Wenn Sie mich recht, recht glücklich dadurch machen wollen, daß Sie mich ganz hinein versetzen wollen in die schöne alte Zeit, dann nennen Sie mich Walter, vielleicht auch einmal, wenn Sie recht gut sind, lieber alter Walter, nur nicht „Herr" Walter, das klingt mir aus Ihrem Munde so kalt und fremd."

Helene war allein, der alte Diener hatte sie verlassen, um ihre Ankunft der Frau Baronin zu melden, sie konnte jetzt auch einen Blick in das Schlafgemach werfen, dessen Thür offen stand. Es war ein großes, schönes, helles Zimmer, dessen zwei Fenster nach dem im üppigsten Grün prangenden Garten führten. Durch eine Thüre war es verbunden mit dem Wohnzimmer, eine zweite, der ersten gegenüberliegend, führte nach einem anderen Zimmer, wahrscheinlich dem Schlafzimmer der gnädigen Frau. Das Schlafgemach zeigte in seiner Ausstattung dieselbe allerdings nicht moderne, aber sehr behagliche Eleganz, wie das Wohnzimmer, für jede Bequemlichkeit war Sorge getragen, und auch hier stand auf dem Toilettentisch vor dem Spiegel in einer reizenden Vase ein Strauß duftiger Blumen, der Helene als ein freundliches „Willkommen" begrüßte.

Wie seltsam anders, als sie es erwartet hatte, war doch Helenens Empfang. Die ganze Einrichtung des Wohn- und Schlafzimmers und besonders die freundlichen Blumenspenden in beiden gaben Zeugniß für das Bestreben, ihr den Eintritt in das neue Heim behaglich und angenehm zu machen. Sie war kaum in dieses Zimmer getreten, und doch war es ihr als habe sie schon früher in demselben gewohnt, als kehre sie nur nach einer langen Abwesenheit zurück, so vertraut begrüßten sie die unmoderner Möbel, die ganz denen glichen, mit denen im Elternhause die Zimmer ausgestattet waren, nur etwas kostbarer und eleganter erschienen sie.

(Fortsetzung folgt.)

I. Bei der am 1. und 2. Juli cr. stattgefundenen **Ausloosung** der im Jahre 1889 zu tilgenden **Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft** sind gezogen worden:

1697 Stück à 100 Thlr. (300 Mk.)

(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen-Reihe V. Nr. 7 bis 10).

Nr. 10 11 56 68 81 111 133 136
145 146 163 176 200 209 220 258
306 329 365 373 387 496 508 539
544 551 557 586 588 593 597 600
748 770 823 856 866 901 905 927
1045 1059 1116 1138 1402 1410 1420
1443 1458 1463 1466 1489 1563 1571
1580 1673 1689 1703 1716 1761 1772
1789 1808 1820 1826 1830 1841 1849
1877 1890 2032 2075 2084 2089 2092
2131 2166 2186 2202 2207 2235 2258
2260 2280 2295 2303 2371 2385 2457
2458 2473 2503 2518 2530 2539 2552
2589 2592 2630 2718 2730 2765 2800
2803 2855 2859 2908 2918 2925 3040
3059 3071 3079 3081 3180 3234 3247
3258 3283 3310 3312 3357 3498 3502
3511 3545 3549 3589 3656 3683 3874
3881 3888 3891 3896 3899 3900 3903
3914 3946 3961 3965 3969 3973 4034
4039 4060 4071 4089 4101 4103 4106
4340 4362 4376 4390 4446 4484 4515
4611 4642 4672 4678 4679 4681 4693
4702 4784 4793 4850 4882 5026 5035
5091 5142 5172 5177 5184 5234 5255
5286 5287 5298 5310 5315 5334 5377
5492 5512 5598 5656 5678 5706 5722
5724 5736 6046 6079 6199 6246 6295
6331 6335 6347 6350 6397 6410 6448
6456 6476 6496 6523 6524 6546 6570
6576 6630 6641 6665 6681 6689 6729
6748 6752 6754 6777 6793 6810 6839
6872 6908 6931 7010 7084 7088 7093
7124 7148 7149 7152 7175 7183 7204
7263 7307 7327 7341 7348 7349 7357
7390 7414 7429 7456 7496 7665 7673
7682 7693 7697 7714 7772 7884 7901
7920 8020 8021 8087 8093 8135 8136
8138 8154 8184 8205 8268 8297 8335
8384 8414 8450 8480 8505 8573 8733
8809 8818 8875 8913 9085 9120 9129
9147 9150 9151 9160 9250 9258 9264
9317 9540 9552 9684 9688 9762 9964
10057 10068 10104 10153 10234 10243 10289
10300 10331 10337 10360 10373 10402 10409
10449 10459 10495 10553 10615 10619 10731
10751 10798 10804 10821 10836 10857 10868
10879 10892 10901 10907 10925 10936 11005
11016 11052 11062 11076 11142 11167 11205
11234 11306 11307 11328 11339 11360 11365
11398 11431 11485 11523 11525 11527 11547
11579 11698 11736 11748 11763 11765 11766
11775 11823 11847 11857 11862 11865 11961
12030 12037 12052 12059 12092 12098 12143
12161 12175 12205 12220 12226 12235 12254
12284 12295 12339 12431 12641 12713 12721
12755 12803 12817 12863 12882 12889 12894
12912 12931 12932 12956 12960 13029 13055
13062 13064 13165 13168 13281 13392 13432
13461 13476 13525 13547 13553 13581 13585
13606 13641 13644 13676 13678 13697 13709
13711 13714 13728 13764 13785 13793 13799
13802 13807 13822 13896 13910 13930 13987
14014 14026 14070 14105 14106 14117 14121
14196 14345 14388 14391 14392 14471 14486
14518 14525 14526 14555 14577 14583 14651
14700 14713 14715 14723 14744 14758 14770
14781 14784 14799 14803 14844 14871 14873
14890 14910 14923 14943 14989 15122 15150
15170 15180 15354 15355 15358 15362 15369
15410 15423 15457 15484 15530 15534 15552
15572 15641 15657 15668 15671 15679 15680
15694 15752 15780 15839 15874 15878 15880
15892 15922 15923 15926 15932 15947 15961
15988 16007 16059 16133 16136 16191 16196
16225 16237 16278 16350 16359 16361 16386
16393 16407 16429 16438 16444 16466 16701
16702 16704 16713 16720 16746 16747 16767
16772 16840 16885 16925 16970 16980 16988
17021 17025 17120 17127 17147 17181 17186
17248 17257 17263 17268 17274 17550 17631
17640 17714 17751 17752 17840 17878 17954
17988 18006 18008 18104 18198 18217 18274
18275 18374 18378 18383 18447 18469 18470
18540 18553 18555 18573 18588 18637 18642
18644 18685 18696 18711 18718 18724
18761 18809 18813 18863 18873 18876 18878
18905 18920 18932 18964 19006 19050 19080
19083 19120 19195 19242 19258 19272 19276
19434 19500 19532 19538 19578 19610 19676
19689 19736 19740 19806 19818 19823 19852
19864 19868 19896 19963 19978 19979 20007
20092 20096 20097 20116 20126 20191 20236
20256 20257 20272 20319 20325 20341 20353
20404 20425 20455 20644 20679 20699 20728
20742 20745 20746 20749 20751 20780 20798
20807 20846 20889 20916 20925 20927 20981
21026 21069 21120 21133 21142 21145 21154
21162 21191 21219 21252 21257 21258 21259
21331 21356 21501 21530 21533 21629 21679
21695 21744 21763 21782 21788 21837 21872
21879 21889 21892 21924 21973 21991 22016
22042 22057 22073 22081 22135 22136 22142
22172 22373 22387 22403 22456 22466 22577
22581 22613 22614 22651 22676 22677 22689
22697 22754 22767 22776 22779 22840 22989
23001 23034 23035 23043 23058 23140 23191
23227 23238 23247 23264 23315 23358 23362
23393 23413 23416 23423 23438 23465 23490
23540 23595 23598 23677 23685 23699 23707
23717 23752 23755 23768 23783 23801 23827
23844 23903 23970 23978 24034 24082 24089
24179 24190 24192 24207*) 24215 24226 24233
24253 24272 24283 24303 24368 24377 24392
24400 24412 24430 24437 24461 24462 24512
24553 24590 24604 24634 24660 24665 24713
24763 24784 24813 24860 24863 24868 24900
24901 24940 24973 25044 25056 25073 25100
25103 25113 25144 25145 25160 25180 25195
25214 25227 25230 25235 25253 25260 25368
25375 25387 25479 25493 25501 25524 25542
25547 25585 25691 25728 25750 25755 25777
25804 25857 25884 25891 25923 26010 26021
26026 26036 26040 26056 26063 26106 26127
26144 26151 26158 26164 26366 26378 26140
26419 26420 26426 26431 26439 26444 26459
26511 26539 26585 26590 26598 26637 26680
26694 26716 26756 26762 26768 26806 26808
26820 26849 26869 26883 26898 26906 26934
26945 26967 26973 26985 27022 27048 27050
27060 27073 27090 27117 27144 27149 27184
27292 27314 27369 27400 27461 27462 27524
27548 27619 27650 27651 27682 27702 27712
27716 27736 27783 27800 27864 27879 27894
27938 27959 27964 27976 27979 28094 28113
28134 28136 28146 28148 28164 28189 28223
28262 28283 28311 28324 28330 28364 28370
28407 28432 28473 28649 28722 28751 28774
28825 28836 28846 28902 28920 28928 28998
29048 29084 29115 29193 29195 29291 29338
29346 29406 29413 29417 29424 29433 29485
29524 29534 29551 29554 29615 29627 29636
29639 29665 29682 29691 29694 29733 29771
29795 29836 29838 29873 29899 29912 29985
30126 30156 30157 30170 30216 30235 30236
30255 30293 30383 30384 30407 30409 30426
30428 30472 30482 30490 30571 30590 30593
30602 30651 30731 30782 30818 30836 30854
30856 30894 30966 30971 31072 31076 31091
31101 31110 31117 31206 31211 31220 31241
31347 31351 31432 31454 31458 31464 31514
31529 31598 31617 31670 31733 31766 31801
31845 31853 31865 31880 31899 31907 31918
31930 31941 31966 31971 32031 32051 32076
32143 32168 32186 32190 32333 32353 32358
32402 32465 32471 32555 32565 32582 32584
32628 32634 32663 32664 32671 32688 32717
32754 32774 32776 32865 32922 32948 33042
33060 33100 33114 33132 33156 33198 33208
33215 33317 33318 33319 33323 33380 33389
33460 33463 33498 33515 33543 33564 33584
33609 33628 33630 33660 33722 33749 33820
33855 33860 33868 33891 33900 33941 33973
34025 34030 34031 34038 34064 34085 34104
34126 34130 34133 34137 34237 34296 34310
34321 34330 34362 34414 34506 34507 34517
34526 34558 34563 34571 34636 34740 34744
34782 34788 34821 34847 34870 34903 34993
35024 35044 35046 35051 35082 35093 35110
35159 35166 35179 35217 35225 35235 35252
35261 35266 35335 35378 35390 35491 35512
35542 35557 35558 35561 35570 35580 35622
35627 35635 35666 35675 35677 35815 35839
35843 35858 35892 35902 35905 35954 36038
36067 36085 36159 36345 36357 36361 36387
36399 36406 36410 36458 36475 36520 36539
36551 36555 36562 36576 36581 36589 36600
36640 36663 36679 36685 36695 36708 36723
36728 36748 36782 36796 36808 36825 36829
36832 36853 36854 36866 36922 36923 36931
36967 36979 37047 37069 37080 37104 37123
37331 37376 37380 37397 37404 37454 37473
37494 37516 37580 37598 37639 37674 37689
37695 37744 37759 37780 37785 37816 37817
37819 37826 37943 37967 38014 38019 38026
38063 38155 38156 38179 38184 38197 38209
38211 38213 38244 38257 38272 38475 38533
38756 38770 38780 38782 38788 38813 38851
38852 38964 39031 39048 39050 39054 39068
39148 39173 39180 39203 39275 39287 39326
39331 39341 39352 39392 39449 39480 39505
39537 39540 39555 39567 39598 39599 39626
39639 39656 39855 39920 39925 39979 39997
40015 40045 40051 40052 40054 40068 40081
40105 40117 40145 40174 40175 40204 40229
40292 40295 40305 40320 40352 40353 40368
40411 40412 40454 40475 40531 40538 40581
40587 40631 40638 40640 40641 40665 40672
40702 40705 40796 40813 40820 40827 40850
40905 40944 40958 40960 40992 41023 41038
41107 41111 41128 41129 41141 41158 41183
41189 41204 41205 41393 41398 41404 41406
41408 41416 41421 41427 41443 41445 41474
41567 41573 41574 41623 41648 41671 41716
41718 41736 41763 41781 41799 41814 41828
41863 41869 42034 42062 42071 42081 42118
42193 42197 42216 42229 42421 42422 42470
42565 42601 42615 42633 42732 42760 42784
42792 42793 42840 42896 42918 42923 42929
42968 42983 43049 43068 43073 43076 43091
43096 43141 43152 43154 43171 43185 43198
43224 43304 43320 43351 43373 43386 43389
43608 43657 43665 43667 43682 43738 43826
43838 43852 43854 44085 44255 44270 44307
44367 44374 44382 44447 44452 44638 44679
44745 44746 44756 44806 44820 44937 44946
44961 45009 45024 45043 45120 45141 45173
45335 45426 45430 45450 45515 45518 45556
45566 45625 45706 45717 45724 45785 45941
45965 45994 46019 46021 46108 46161 46175
46282 46312 46329 46339 46382 46385 46494

*) **Für die als koursunfähig eingezogene Aktie Nr. 24207 ist ein Duplikat unter gleicher Nummer ausgefertigt worden, gegen welches die Rückzahlung des Nennwerthes erfolgt.**

46495 46522 46536 46540 46549 46783 46835
46846 46850 46858 46872 46878 46902 46931
46954 47001 47002 47017 47047 47057 47074
47076 47085 47087 47104 47114 47160 47164
47184 47240 47244 47257 47289 47303 47307
47326 47347 47361 47387 47421 47430 47452
47516 47535 47557 47562 47600 47601 47610
47625 47640 47688 47691 47718 47812 47870
47877 47925 48041 48057 48058 48130 48208
48209 48213 48215 48225 48234 48245 48275
48304 48316 48336 48348 48362 48376 48393
48462 48492 48504 48557 48566 48600 48714
48715 48728 48752 48787 48805 48813 48883
48915 48925 48974 48979 48980 48999 49022
49080 49098 49103 49104 49105 49133 49174
49191 49198 49222 49238 49274 49309 49347
49364 49398 49426 49433 49435 49477 49498
49537 49547 49588 49604 49628 49632 49657
49664 49677 49703 49726 49729 49771 49777
49787 49822 49855 49870 49878 49900 49927
49951 49968 49973 49994 50005*) 50014*)

Die Eigenthümer dieser Aktien werden hierdurch aufgefordert, die Kapital-Beträge gegen Auslieferung der Werthstücke

vom 20. Dezember 1889 ab

in den gewöhnlichen Geschäftsstunden:

a) bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin,

b) bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Köln (rechtsrheinisch) und Altona

in Empfang zu nehmen.

Für die bei der Einlösung etwa fehlenden Zinsscheine wird der entsprechende Werth von dem Kapital in Abzug gebracht.

Die Inhaber der vorstehenden Aktien scheiden mit dem bezüglichen Antheil nach Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft; von diesem Zeitpunkte ab gehen ihre Rechte durch die Ausloosung auf den Staat über.

II. Von den im Jahre 1888 und früher ausgeloosten Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern noch nicht zur Einlösung gebracht worden:

Aus 1886 (abzuliefern mit Talon): Nr. 5834.

Aus 1887 (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe V. Nr. 3 bis 10):

Nr. 361 934 2577 2762 3579 9164 11412
12762 16093 17067 17531 18824 20744 23388
23609 24178 25186 25582 25824 26580 32773
32970 33274 35196 39539 40387 42805 43604
44441 45198 47476 47748 47889 48186 48427
49408 49697 49800

Aus 1888 (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe V. Nr. 5 bis 10):

Nr. 653 958 1120 1574 2399 3001 3022
3967 4687 4886 5028 5734 6332 6337
6774 6940 8292 8311 8572 8686 9556
9674 10035 10111 10367 10405 10516 10517
10680 11320 12146 12479 13679 13788 14897
15193 15979 16096 18165 20378 21140 21640
23407 23485 24757 25518 25825 28209 30934
31483 31549 31846 31981 32206 32719 33135
33843 35016 35192 35949 36942 37511 37559
39936 40167 40225 40314 41844 42099 42100
44921 45643 46309 46982 47330 47395 47887
48085 48484 48503 49442 49797

Die Inhaber derselben werden hierdurch zur Erhebung der Valuta gegen Ablieferung der Werthstücke **wiederholt** aufgefordert.

Breslau, den 11. Juli 1889.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

*) **Die Aktie Nr. 50005 ist an Stelle der mortificirten Nr. 33387, die Aktie Nr. 50014 an Stelle der mortificirten Nr. 40005 neu ausgefertigt.**

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 5. k. M., Abends 5½ Uhr.

Tagesordnung:

Neuwahl des Schiedsmannes für den 30. Bezirk. — Verlängerung eines Vertrages über die Vermiethung des Ladens und einer Wohnung im Hause Schiffbaulastadie Nr. 3 auf 5 Jahre für 1550 M. Jahresmiethe. — Bewilligung von 2400 M. für Reparaturen in der Aula des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums; von 250 M. Stellvertretungskosten für Lehrer des Realgymnasiums in der Schillerstraße; von 924 M. 3 ₰ an Mehrkosten für die Fernsprech-Einrichtung nach dem Krankenhause; von 526 M. 88 ₰ Unterhaltungskosten für 22 gewöhnliche und 6 Nacht-Laternen in den neuen Straßenstrecken zwischen der Friedrichstraße und der Berliner Thorpassage, und von 66 M. 66 ₰ Vertretungskosten für einen Vorschullehrer. — Zustimmung zur Anstellung einer Diakonissin im Krankenhause und Bewilligung von 116 M. 67 ₰ zu diesem Zweck pro 1889—90. — Nachträgliche Genehmigung zum Ankaufe des Grundstücks Langestraße Nr. 60 in Grabow a. O. durch die Bramstedt-Stiftungs-Deputation, Bewilligung des Kaufgeldes nebst Kosten mit 29,081 M. 4 ₰ und Zustimmung zu dem Wiederverkauf des genannten Grundstücks. — Zustimmung zu dem Vertragsabschlusse, betr. die Vermiethung der in Verbindung mit dem zu erbauenden Schlachthofe zu errichtenden Anstalt zur Erzeugung thierischen Impfstoffes auf 20 Jahre vom 1. April 1890 ab gegen 1200 M. Jahresmiethe. — Nachbewilligung von 8970 M. 45 ₰ Etatsüberschreitungen beim Titel VIII pro 1888—89. — Genehmigung der Pfandentlassung einer vom Gute Wendorf zur Anlegung eines Militär-Begräbnißplatzes verkauften 1 h 50 a großen Parzelle wegen der auf dem Gute haftenden Rente von 41 M. 10 ₰ pro Jahr. — Eine Vorkaufsrechtssache. — Antrag des Magistrats auf Abänderung des Beschlusses bezüglich der Patronatsfrage bei der neu zu erbauenden Luther-Kirche.

Nicht öffentliche Sitzung:

Eine Unterstützungssache. — Eine Pensionirungs-Angelegenheit.

Dr. Scharlau.

Termine vom 2. bis 7. September.

In Konkurssachen.

3. September. A.-G. Greifenhagen. Prüfungstermin: Kaufmann Rob. Haack daselbst.

5. September. A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Kaufmann W. Rosenstedt hierselbst. A.-G. Stettin. Schlußtermin: Ehefrau des Kaufmanns Ad. Rosenbaum, Georgine geb. Brock, hierselbst.

6. September. A.-G. Stargard. Prüfungstermin: Schneidermeister Ed. Prütz daselbst.

Stettin, den 28. August 1889.

Bekanntmachung.

Für das 3. Polizeirevier-Büreau sollen innerhalb des Reviers zwei geräumige Zimmer zum 1. April k. J. gemiethet werden. Es wird ersucht, der Polizei-Direktion baldigst Anbietungen geeigneter Räumlichkeiten mit Angabe des Miethspreises zugehen zu lassen.

Der Polizei-Präsident.
Graf Stolberg.

Stettin, den 30. August 1889.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse ist am Montag, den 2. September d. Js. — dem Sedantage — geschlossen.

Die Vorsteher der Sparkasse.

In der Strafsache gegen den Schmiedegesellen **Carl Walther** wegen Diebstahls vernothwendigt sich die Vernehmung des Schmiedegesellen **Hermann Nau** aus Pommern als Zeugen, dessen Aufenthalt unbekannt ist. Derselbe wird ersucht, fördersamst hierher anzuzeigen, wo er sich zur Zeit aufhält, auch werden alle Behörden des Aus- oder Inlandes ergebenst ersucht, dessen zeitigen Aufenthaltsort hierher beschleunigt mitzutheilen, sobald sie denselben in Erfahrung bringen.

Rostock, den 28. August 1889.

Der Untersuchungsrichter bei dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Landgerichte.
von Schaeppffer.

Bredow, den 31. August 1889.

Bekanntmachung.

Nachdem amtlich konstatirt worden, daß am 12 d. M. ein in Grabow a/O. aufgegriffener und getödteter Hund mit der Tollwuth behaftet gewesen, wird auf Grund des § 20 der Instruktion vom 24. Februar 1881 zur Ausführung der §§ 20 bis 29 des Gesetzes vom 23. Juni 1880, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, **die Festlegung (Ankettung oder Einsperrung) aller Hunde für den Amtsbezirk Bredow, umfassend die Ortschaften Bredow und Züllchow, auf die Dauer von 3 Monaten bis zum 12. November d. Js.** hiermit angeordnet.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung vom 24./28. Juni d. Js. verwiesen

Uebertretungen der obigen Vorschriften werden nach § 65 Nr. 4 des Gesetzes vom 23. Juni 1880 mit **Geldstrafe von 10 bis 150 M. oder mit Haft nicht unter einer Woche bestraft.**

Der Amts-Vorsteher

Freitag, den 13. September cr., Vormittags 10 Uhr,

kommen ca. 4000 rm Grubenholz-Nutzholz II. und II. Kl. des Einschlages 1889/90 aus dem hiesigen Reviere **im Erdmann'schen Gasthause in Jatznick** zum öffentlichen meistbietenden Ausgebot. Das Gebot ist pro rm abzugeben. Bestbietender hat im Termin 300 Mark Kaution zu hinterlegen. Auf besonderen Wunsch wird das Grubenholz auch belaufsweise zum Verkauf gestellt werden.

Ferner kommen aus dem laufenden Wirthschaftsjahre Brennhölzer aller Sortimente und Holzarten, hauptsächlich Eichen- und Buchenscheite aus dem ganzen Reviere, außerdem aus dem **Belauf Grünhof**, Jagen 110: 73 rm Eichen-Nutzholz II. zum Verkauf.

Rothemühl, den 29. August 1889.

Die Königl. Forstverwaltung.

Kirchliches.

In der Brüdergemeinde (Elisabethstraße 46): Heute Nachmittag um 4 Uhr Lesegottesdienst.

Das antiquarische Museum

im königlichen Schloß, Aufgang vom Uhrthurm, ist geöffnet Sonntags von 11—1 Uhr.

Bitte.

Für seine diesjährige **Verloosung,** welche vorbehaltlich genauerer Anzeige am **25. September** stattfinden wird, bittet der

Peter-Paul-Parochial-Verein

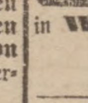
seine alten und neuen Freunde, besonders auch die geehrten Geschäftsinhaber, um **Gaben jeder Art,** welche sich als Gewinngegenstände eignen. Wir bitten, dieselben Petri-Kirchenstraße 9 bei Herrn Pastor **Fürer** abzugeben, sind aber auch zur Abholung jeder Zeit bereit.

Der Peter-Paul-Parochial-Verein.

Credit-Verein zu Stettin,

eingetragene Genossenschaft.

Am Sedantage bleibt unser Bureau Nachmittags geschlossen. Der Vorstand.



Die Mitglieder der Ausstellungs-Kommissionen werden ergebenst ersucht, sich am

3. September, Morgens 8½ Uhr,

in **Wolff's** Garten einfinden zu wollen.

Das Lokal-Komitee.
Hoffmann.

Schlosser-Innung.

Unser Kollege, der Schlossermeister **Laux,** ist plötzlich verstorben. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom neuen städtischen Krankenhause nach dem Pommerensdorfer Kirchhofe statt.

Um recht zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Ein Predigtamts-Kand., der 2 Jahre erfolgr. unterr. hat, sucht zu sofort od. später Hauslehrerstelle. Gefl. Off. erb. unt. **F. P. 1** an d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft der königl. Hegemeister a. D.

Wilhelm Brick,

im 86. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.

Bertha Brick,
geb. **Dreist.**

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 3. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Reifschlägerstraße 4, aus statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Albert Schleiff (Rügenwalde). — Herrn Blanckmeister (Stralsund).

Verlobungen: Fräulein Alice Michaelis mit Herrn Julius Silberstein (Berlin—Stettin).

Verehelichungen: Herr Louis Dohse mit Frl. Ida Schliebener (Stargard i. P.). — Herr Richard Schering mit Frl. Johanna Radmann (Greifswald).

Sterbefälle: Herr Christian Bach (Gr. Brüskow). — Frau Emilie Bergell, geb. Reinholz (Pasewalk). — Frau Wittwe Stübert (Stralsund). — Frl. Louise Grüttner (Stralsund).

Bekanntmachung.

Durch § 5 Absatz 2 und 3 des Gesetzes vom 17. Mai 1884 (Ges.-S. S. 129), § 5 Absatz 2 des Gesetzes vom 13. Februar 1885 (Ges.-S. S. 11), § 5 Absatz 2 des ferneren Gesetzes vom 23. Februar 1885 (Ges.-S. S. 43) und § 6 Absatz 2 des Gesetzes vom 28. März 1887 (Ges.-S. S. 21) ist der Finanz-Minister ermächtigt worden, die Prioritäts-Anleihen der verstaatlichten Eisenbahnen, soweit dieselben nicht inzwischen getilgt sind, zur Rückzahlung zu kündigen, sowie auch den Inhabern der Schuldverschreibungen dieser Anleihen die Rückzahlung der Schuldbeträge oder den Umtausch gegen Staatsschuldverschreibungen anzubieten und die Bedingungen des Angebots festzusetzen.

Von diesen Ermächtigungen mache ich in Betreff der nachfolgend bezeichneten Schuldverschreibungen der Berlin-Stettiner Eisenbahn, nämlich:

1. der vierprozentigen Prioritäts-Obligationen II. Emission (Privilegium vom 18. August 1856),
2. der vierprozentigen Prioritäts-Obligationen **VI. Emission** (Privilegium vom 24. April 1867)

dahin Gebrauch, daß ich den Inhabern den Umtausch ihrer Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen der 3½prozentigen konsolidirten Staatsanleihe **jetzt unter folgenden Bedingungen** anbiete:

a. Für die umzutauschenden Schuldverschreibungen wird derselbe Nennbetrag in Schuldverschreibungen der 3½prozentigen konsolidirten Staatsanleihe gewährt.
b. Den Inhabern werden die umzutauschenden Schuldverschreibungen mit den bisherigen Zinsansprüchen noch bis zum zweitnächsten Zinsenfälligkeitstermine der Obligationen belassen, also bis zum 1. April 1890.

Diejenigen Inhaber, welche dieses Angebot annehmen wollen, haben ihre diesbezügliche Erklärung bis einschließlich den 30. September d. J. schriftlich oder mündlich bei der Königlichen Eisenbahn-Haupt-Kasse zu Berlin, Leipzigerplatz Nr. 17, oder bei der Königlichen Eisenbahn-Betriebskasse in Stettin unter vorläufiger Einreichung der Obligationen abzugeben.

Berlin, den 15. August 1889.

Der Finanz-Minister.
von Scholz.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers wird hierdurch mit dem Bemerken veröffentlicht, daß den Erklärungen über die Annahme des Angebots außer den Schuldverschreibungen (Obligationen) selbst ein Verzeichniß, welches Nummer und Nennwerth der letzteren enthält, für jede Gattung von Obligationen besonders, in doppelter Ausfertigung beizufügen ist. Das eine Exemplar wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, dem Einsender sofort wieder ausgehändigt und ist von demselben bei einstweiliger Wiederausantwortung der von der Annahmestelle mit einem Vermerk zu versehenden Obligationen zurückzugeben.

Die eingereichten Obligationen können nach einiger Zeit bei derjenigen Kasse, welcher sie vorgelegt worden sind, wieder in Empfang genommen werden. Sind die Obligationen durch Vermittelung der Post eingereicht worden, so erfolgt die Rücksendung auf demselben Wege unter voller Werthangabe, wenn eine geringere Bewerthung nicht ausdrücklich vorgeschrieben worden ist.

Formulare zu der Annahme-Erklärung und dem Nummern-Verzeichniß werden durch die vorgenannten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Wegen Einreichung der Obligationen zum Umtausch gegen 3½prozentige Staatsschuldverschreibungen wird später das Erforderliche veranlaßt werden.

Berlin, den 19. August 1889.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Weidenverkauf.

Am 16. September d. Js., Vormittags 8½ Uhr, sollen auf Bahnhof Angermünde die an der 12. Bahnmeisterei (zwischen Angermünde und Schönermark), **Nachmittags 4 Uhr** auf Bahnhof Passow die an der 13. Bahnmeisterei (zwischen Schönermark, Passow und Casekow), sowie **am 17. September, Vormittags 9 Uhr,** auf Bahnhof Casekow die an der 14. und 15. Bahnmeisterei (zwischen Casekow und Tantow) stehenden Korbweiden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen und gegen sofortige Anzahlung eines Drittels des Kaufgeldes meistbietend verkauft werden.

Die Bahnmeister.
Wendel, Goertz, Koepke.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Orthopädisches Institut
und Pensionat.
Anna Kessler.
Stettin, Elisabethstr. 4, p.

Baugewerkschule Eckernförde.
Wintersemester: 30. Oct. — Vorcursus: Oct.
Kostenfr. Auskunft: Die Direction O. Spetzler.

Stettin, Giesebrechtstraße 13, finden Schüler gute Pension bei Frau Hauptmann **Mass,** empfohlen durch Herrn Prediger **Fürer** und Herrn Prof **Muff.**

Grundstück, zu Jastrow
am Markte belegen, Haus, Wirthschaftsgebäude, 100 Morgen Acker und Wiesen, nebst lebenden und todtem Inventar, krankheitshalber unter günstigen Bedingungen aus freier Hand will sofort verkaufen.
Ludwig Juhnke.

Aufruf.

Behörden, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei zugesandt Prospect rc. der neuesten, billigsten, solidesten Schreib- und Copir-Maschinen.
Otto Steuer, Schreib- u. Copirmaschinen-Fabrik. Berlin SW., Friedrichstraße 243.

Man abonnire auf

Schorers

Viele prächtige Bilder!

Familienblatt!

Das vielseitigste interessanteste Blatt.

Vierteljährlich 2 ℳ

Die Gratisbeilage,

das herrliche Prachtwerk

In Luft und Sonne

Ladenpreis 8 ℳ — hier gänzlich gratis

wird bei Abonnements vom 1. Januar 1889 an nachgeliefert.



Fr. Noack's Gesellschaftsreisen



Telephon No. 773. Amt I b. — Telegramm-Adresse: Noack-Berlin-Passage. — Telephon No. 773. Amt I b.

1) nach **Paris**
10. diesjährige Reise am 9. September,
11. " " " 17. September,
12. " " " 26. September,
13. " " " 4. Oktober,
14. " " " 17. Oktober,
15. " " " 26. Oktober,
Reisedauer 10 Tage. Preis ab Berlin 300 Mark, ab Cöln 250 "

2) nach **Oberitalien**
am 11. September,
" 30. September,
" 21. Oktober,
Reisedauer 16 Tage, Preis 425 Mark.

Im Preise einbegriffen Eisenbahn II. Kl. — in Italien und auf Dampfschiffen I. Kl. —, ortsund sprachkundige Führung, beste Verpflegung in ersten Hotels (in Paris auch Tischwein), Besichtigung, Droschkenfahrten, Ausflüge, Trinkgelder. Damen und Herren betheiligen sich. Beste Referenzen. Prospekte gratis.
Fr. Noack's Reisebureau, Berlin, Passage 1 Treppe, Aufgang neben Café Passage.

Brauer-Akademie zu Worms.

Beginn des Winter-Cursus am 1. November. Programme sind zu erhalten durch die Direktion.
Dr. Schneider.

Börsenspekulation mit beschränktem Risico.

Mit nur **500 Mark** Einlage kann man an einer größeren Börsenspekulation mit beschränktem Verlust und unbegrenztem Gewinn theilnehmen. Prospekt wird franko zugesandt.

Eduard Perl, Bankgeschäft,
Berlin, Kaiser-Wilhelmstraße 4.

Rothwein-Versteigerung zu Neustadt a. H. (Rheinpfalz).

Mittwoch, den 11. September 1889, Mittags 12 Uhr, zu **Neustadt a. H.** im **Gesellschaftshause** von **Gustav Deidesheimer** lassen die Herren

Gebrüder Wack, Weingutsbesitzer zu **Diedesfeld,**

circa 150,000 Liter 1888er Rothwein

aus den besseren Lagen des mittleren und unteren Haardtgebirges öffentlich **versteigern.**

Probetage: 20. August zu Diedesfeld, 3. und 11. September im Gesellschaftshause zu Neustadt a. H.

Neustadt a. H., den 29. Juli 1889.

Wolfhügel, k. Notar.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**



Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Deneken & Haensch, Prenzlau,
empfehlen ihre sehr solid gebauten
Voll- und Horizontalgatter
in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können.
Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.
Feinste Referenzen, billigste Preise.



Zur Einsegnung

empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von

Gesangbüchern

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Eingrägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. Kirchplatz 4.

Doppellagige Pappbedachung.
Ueberklebung schadhafter Dächer

mit präparirter Asphalt-Klebepappe nach bewährten, vielfach prämiirten Verfahren, unter **langjähriger unbedingter Garantie, Holzcementdächer,** verbessertes System, **Asphaltirungen,** sowie Abdeckungen mit **Asphalt-Isolir-Platten** übernimmt die Fabrik von

Louis Lindenberg.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung
werden die Freunde und Consumenten
echter Hunyadi János Quelle
gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen:
„Andreas Saxlehner."

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack- und Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schneidermstr., Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kaft, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfungen bei Rosenheim (f. Kind). Broschüre: Die **„Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung"** gratis.

Annahme von Bandagen-Bestellungen in **Stettin Bode's Hotel,** am 1. jeden Monats von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Stuttgart,** Alleenstraße 11.

Ziehung unwiderruflich am 24. September.

Hauptgewinne
i. W. von **10 000 Mark.**
4000 Mark.
3000 Mark.
Nur 1 Mark das Loos.
24 Gewinne mit 18 000 Mark.
600 " " 8000 "

Schneidemühler Pferdemarkt-
Lotterie.

Loose hierzu à 1 Mark (11 Loose 10 Mark) versendet das Generaldebit von **Fr. Jooss** in **Heilbronn a. N.** (Für Porto und amtl. Ziehungslisten gefl. 25 Pf. beifügen.)

Obige Loose sind auch überall bei den bekannten Loos-Verkaufsstellen zu beziehen. In Stettin bei

Rob. Th. Schröder.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt unter 3jähriger Garantie:
Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoir-Uhren	ℳ 10— 15,
silberne Cylinder-Uhren	ℳ 14— 25,
" Remontoir mit Goldrand	ℳ 20— 30,
" Remontoir, Ankergang	ℳ 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	ℳ 25—200,
" Herren-Remontoir-Uhren	ℳ 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.



Herren-Ketten Stück 5 ℳ
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 ℳ

Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Neu -Photograph. Einziger Apparat, ohne jede Vorkenntniß schöne Photographien in **wenigen Minuten herzustellen.** Auch für Kinder. Prachtvolles, nützliches Geschenk. Apparat, sämmtl. Material, Gebrauchsanweisung und Franko-Zusendung Mk. 4, hochelegant Mk. 5. Versandt gegen Betragseinsendung oder Nachnahme.
B. Zimmer, Berlin N., Veteranenstr. 17.

Trauben-Wein,

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, 1881er Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. per Ltr. in Fäßchen von 35 Ltr. an zuerst per Nachnahme Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten

J. Schmalgrund,
Dettelbach a. M.



Grab-Denkmäler
in Granit, Marmor und Sandstein, sowie jede Bauarbeit liefere ich
zu den billigsten Preisen.
E. Fädrich,
Silberwiese,
Wiesenstraße 5,
nahe der neuen Brücke.
Eiserne Grabgitter und Kreuze liefere ich zu Fabrikpreisen.

Wer 1 heizbaren Badestuhl hat, kann täglich warm baden. Beschreibungen gratis.
L. Weyl, Fabrik, Berlin, Mauerstr. 11.

Unter **Garantie** für gute Arbeit, guten und scharfen Schuß versende neueste Systeme:

Lefaucheux-Doppelflinten	von 25 ℳ an,
Centralfeuer- do.	" 30 " "
Hinterlader-Büchsen, Mauser	" 36—45 ℳ,
Flobert-Teschings, Luftpistolen	" 5—6 ℳ an,
Centralfeuer-Entenflinten	" 15 " "
Revolver, Lefaucheux u. Centralfeuer	" 4 " "
Lefaucheux-Hülsen u. Centralf.	" 13—15 ℳ

Versandt umgehend. Preiskourant franko.
GREVE's Gewehrfabrik, Neubrandenburg.

Pianinos nur renommirter Fabriken, kreuzseitig von 400 ℳ an, **vorzügl. Klangfülle, solideste Bauart, Monatsraten v. 15 ℳ an. 4wöch. Probesend. 20jähr. Garantie. E. Bartholdt,** Giesebrechtstr. 16, I., a. d. Anlagen.

Laufenden Credit

gegen hypothekarische Sicherheit oder Bürgschaft erschließe ich soliden Geschäftsleuten von meinen Bank-Instituten. Rückporto erbeten. **B. Karschny,** Stettin.

Ein junger Lehrer (Rheinländer) sucht gleich oder später eine **Hauslehrerstelle.** Off. unter **B. D. 890** befördert die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Ich suche für einen mir persönlich nahe stehenden, sehr tüchtigen, soliden, sittenstrengen jungen Mann, der 29 Jahre alt ist, drei Jahre bei der Garde gedient hat, **seit zwölf Jahren Landwirth ist** und zuletzt in Ostpreußen **ein größeres Gut für minorenne Erben selbstständig und mit anerkannten Erfolgen bewirthschaftet hat,** zum 1. Oktober a. c., spätestens zum 1. April k. J. **eine passende Stelle als Gutsverwalter, Wirthschaftsinspektor rc.** und ertheile gerne jede gewünschte Auskunft. Bedingung ist, daß dem jungen Manne gestattet wird, sich zu verheirathen.

Dr. Adolph Stengel,
ordentl. öffentlicher Professor der Landwirthschaft an der Universität Heidelberg.

Einen tüchtigen **Färbergesellen** verlangt sofort
H. Krüger,
Färbereibesitzer zu Dramburg.

Tüchtige Nieter und **Platten-Arbeiter** können sofort dauernde und gut gelohnte Arbeit erhalten in der Eisenschiffs- u. Maschinenbauerei in **Helsingör.**

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden Marstraße 6.

Provisions-Reisende.

Ich suche einen gut eingeführten Provisions-Reisenden für West- und Ostpreussen, Pommern, Posen end Schlesien.

Gustav Schmidt, Hamburg,
Regenschirm-Fabrik.

Kopenhagen.

Leopold's Hotel (Privat-Hotel),
Hovedvagtsgade 6 (Kongens Nytorv).
Günstigste Lage mitten in d. Stadt. Komf. einger. Zimm. u. Salons, mit od. ohne Pension. Restaurat. a la carte. Sehr mäß. Preise. Deutsche Bedien.
Besitzer: **E. A. Leopold.**

Circus Schumann.

Sonntag, den 1. September, Nachmittags 4 Uhr:
Große Vorstellung.

Aus dem reichhalt. Programm wird hervorgehoben:
Doppel-Trapeze, ausgeführt von den Geschwist. **Mignon** und **Alfred Leon.**
La Cascade de Diable, ausgeführt von der Truppe **Gerard.**
Wagenpromenade, dargestellt von Herrn **Ernst Schumann.**
Travail sans selle, Parforce, ausgeführt von Herrn **Achilles.**
Polnischer Nationaltanz zu Pferde, getanzt von Frl. **Vinella.**
Auftreten der Damen Miß **Cole, Neville, Paula Nelson,** sowie der Herren **Geretti, Leon, Artiselli etc.**
Zu dieser Vorstellung hat ein jeder Besucher das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Abends 7½ Uhr:
Große
brillante Vorstellung.

Von dem aus 16 Nummern bestehenden Programm wird hervorgehoben:
Erstes Auftreten des berühmten englischen Original-Clowns Mr. Charles Fellis.
L'innonecence, Ballet-Pantomime, arrangirt von Herrn **Cäsar Artiselli,** getanzt von **Mlle. Artiselli,** Fräul. **Wolff,** Fräul. **Schubert,** Miß **Ely** und dem **Corps de Ballet.**
Das Beste der Gegenwart! **Ikarische Spiele,** ausgeführt von der Familie **Leon.**
Luftpotpourri, verbunden mit fliegendem und doppeltem Trapez, dargestellt von den **Geschw. Bayer.**
Postillon, Rapphengst, in der hohen Schule geritten von Herrn **Ernst Schumann.**
Neu! **Caroussel,** Original-Dressur, dargestellt von 8 Rapphengsten, vorgeführt von Herrn **Max Schumann.**
Jeu de barre, Schleifenraub, geritten von den Damen **Anna** und **Viktoria Schumann** und **Footi.**
Vitesse sans selle, ausgeführt von der berühmten Reiterin Miß **Neville.**

Montag, den 2. September, Abends 7½ Uhr:
Zur Feier des Sedantages:
Große
Gala- u. Fest-Vorstellung.

Besonders hervorgehoben wird:
Zweites Auftreten des berühmten **englischen Original-Clown, Mr. Charles Fellis.**
Neu! **Der englische Damen-Jockey,** dargestellt von Frl. **Neville.**
Non plus ultra! **Ikarische Spiele,** ausgeführt von der Familie **Leon.**
Batoude amerikain, mit Sprüngen und Saltomortalen über mehrere Pferde, zum Schluß: **Doppel-Saltomortale,** ausgeführt von Herrn **Achilles.**
Monopole, Rapphengst (Orlowski-Gestüt), in allen Gangarten der hohen Schule dressirt und geritten von Herrn **Max Schumann.**
Non plus ultra der Pferdedressur!
12 Rapphengste, zu gleicher Zeit in Freiheit dressirt und vorgeführt vom **Direktor.**
Ungarischer Nationaltanz, getanzt von 16 Damen.
Auftreten der beliebten **Parforce-Reiterin** Miß **Vinella.**
La Cascade de diable, ausgeführt von der Truppe **Gerard.**
La Parade, gymnastische Produktionen, ausgeführt von den Gebr. **Leon.**
Walküren-Manöver, geritt. in prachtvollen Kostümen von 12 Damen.
Zanzibar, arabischer Schimmelhengst, in Freiheit dressirt und vorgeführt von Herrn **Ernst Schumann.**
Alles Nähere die Tageszettel.
G. Schumann, Direktor.

Elysium-Theater.

Sonntag, den 1. September:
Einmaliges Gastspiel des Herrn **R. Seydelmann** vom Großherzogl. Hoftheater in Oldenburg.
Der Goldonkel.
Posse mit Gesang in 3 Akten von Pohl.
Blumenkranz — — — — — Herr Seydelmann.
Montag, zur Sedan-Feier, in dem festlich geschmückten Etablissement:
Festvorstellung
mit Prolog und lebenden Bildern.
Hierauf:
Die Preussen in Breslau
oder:
Die Verschwörung der Frauen.
Historisches Lustspiel in 5 Akten von A. Müller.
Zum Schluß:
Großes Feuerwerk.
Anfang 7 Uhr.

Bellevue-Theater.

Direktion **Emil Schirmer.**
Sonntag, den 1. September 1889:
Vorfeier zum Sedan-Fest.
Großes Extra-Doppel-Konzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, unter pers. Leitung des Herrn **Mertens,** und der Theaterkapelle.
Theater-Vorstellung:
Vorletzte Sonntags-Vorstellung.
Zum 11. Male:
Die junge Garde.
Zum Schluß:
Große Schlachtmusik,
ausgeführt von der Militärkapelle unter Mitwirkung eines Tambourkorps.
Deutschlands Erinnerungen an die siegreichen Kriegsjahre 1870|71.
Glänzende elektrische Illumination des ganzen Etablissements.
Montag, den 2. September 1889: **Sedan-Fest.** **Fest-Prolog:** „An den Gräbern von Sedan", gespr. vom Dir. Emil Schirmer. Im Theater: Patriotische Festvorstellung. Zum 1. Mal: **Der Feldprediger.** Operette in 3 Akten von Millöcker. Großes Garten-Konzert. — Dienstag, zu halben Preisen (Parquet 50 ₰)
Die wilde Jagd.